Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
37 (1903)

203 (31.8.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-691228

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 203. Oldenburg, Montag, den 31. August 1903. XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

König Georg von Sachsen ist leicht erkrankt.

*

Auf dem nationalsozialen Parteitag in Göttingen gelangte der Antrag auf Anschluß an die freisinnige Vereinigung mit 111 Stimmen zur Annahme.

*

Der russische Finanzminister Witte wurde zum Ministerpräsidenten ernannt.

*

Im mazedonischen Aufstandsgebiet finden täglich neue Kämpfe statt.

Vivisektion.

* **Oldenburg**, 31. Aug.

In Frankfurt a. M. hat kürzlich, wie mitgeteilt, der Kongreß des Weltbundes für Tierschutz und gegen Vivisektion getagt. Der Gedanke des Buddhismus, daß das Tier dem Menschen heilig sein solle, weil ihm „der Gott verwehrt, zu sagen, was es leidet", setzt sich mehr und mehr in der gebildeten Welt durch. Serbien hat sich mit einem unaustilgbaren Blutfleck geschändet, aber in der Belgrader Abdeckerei geht man menschlicher mit den Tieren um als in mancher Hauptstadt der Intelligenz. Die herrenlosen Hunde, eine Plage aller türkisch infizierten Städte, werden in einem mit Gas gefüllten Raume des Bewußtseins gleichzeitig mit dem Leben beraubt. In Australien ist die Vivisektion gesetzlich verboten.

Bei uns haben die Bekämpfer der Vivisektion verhältnismäßig geringe Fortschritte zu verzeichnen, trotzdem sie in den letzten Jahren ihre Anstrengungen verdoppelten und verdreifachten. Die Erörterung ist nicht immer sachlich geführt worden. Am Ende wirkt aber nur die Sachlichkeit. Auch in Kulturfragen macht der Ton die Musik, wenigstens hat er sie, soweit die Vivisektion in Betracht kommt, in England und Frankreich gemacht. Gerade der nüchterne Ton, das Vermeiden jeder Anklage, hat den Erfolg erzielt, daß dort sich die Senioren der Wissenschaft an die Spitze der Bewegung gestellt, sie in praktische Bahnen gelenkt und mit ihrem Einfluß zu beachtenswerten Zielen geführt hat.

Die deutsche Physiologie hat ihre Erfolge zum großen Teile auf dem Wege der Vivisektion gesucht und gefunden. Der Widerstand gegen die Verbarrikadierung dieses Weges ist also begreiflich. Ob die öffentliche Führung der Bewegung durch künstlerisch hochbegabte Frauen, wie die berühmte Sängerin Lili Lehmann und die Malerin Parlaghy, das Zweckmäßigste war, muß fraglich erscheinen, wenn man bedenkt, daß der kühle Forscher kaum bereit sein wird, bei edlen Frauen anzufragen, was sich zieme. Die Frau als Bekämpferin der Vivisektion muß ihre Siege auf mittelbarem Wege suchen, durch beständiges Wirken in privatem Kreise einflußreicher Personen, die ihrer milderen Auffassung zugänglich werden können.

Wenig zahlreich noch, aber gewichtig sind die Namen der Forscher, die sich gegen die Ueberschätzung des Tierexperimentes wenden. Es ist auch nicht einzusehen, warum gewisse Tierversuche, deren Ergebnis wissenschaftlich längst feststeht, immer noch wiederholt werden. Mit der Eindämmung des Tierversuchs sind in England die Tierfreunde praktisch zu Werke gegangen. England ist noch immer das Vorbild, wenn eine Sache praktisch und zugleich freiheitlich angefaßt werden soll. In England ist die Vivisektion unter Aufsicht gestellt. Diese ist aber nicht gesetzlich geregelt, sondern auf dem Verwaltungswege geordnet. Im „Home Office" besteht eine besondere Abteilung, welche die Erlaubnis zu vivisektorischen Versuchen nur auf Empfehlung hervorragender Mediziner oder wissenschaftlicher Körperschaften und nur an Personen erteilt, deren wissenschaftliche Eignung außer Frage steht. Man unterscheidet drei Klassen von Versuchen. Erstens solche, wobei während der ganzen Operationsdauer die Betäubung andauert und das Tier vor der Rückkehr des Bewußtseins getötet wird. Diese Fälle machen ein Achtel der Experimente aus. In die zweite Kategorie gehören diejenigen Versuche, wobei zwar vollkommene Bewußtlosigkeit hergestellt, aber auch das Weiterleben zu Beobachtungszwecken gestattet werden soll. Das sind die wichtigsten, aber auch die seltensten Versuche; sie werden nur spärlich erlaubt. In der dritten Klasse kommen die Operationen ohne Betäubung vor. Hier ist die Bedingung, daß der Schmerz nicht über den bei Hauteinspritzungen hinausgehen soll, sobald aber stärkere Schmerzempfindungen bemerkbar werden, die Tötung erfolgt. Alle schmerzhaftere Versuche werden nur in den großen pathologischen Instituten und Kliniken erlaubt, und es finden häufig überraschende Besuche der Licenzinhaber durch einen Inspektor, selbstverständlich eine sachverständige Persönlichkeit, statt. Als vor einiger Zeit im britischen Oberhause eine Vivisektionsdebatte vor sich ging, waren alle Mitglieder über die Wirksamkeit dieser Einschränkungsbestimmungen einig.

Unzweifelhaft ist hier ein Weg vorgezeichnet, der auch in Deutschland für die Wissenschaft wie für die Vivisektionsgegner gangbar erscheint.

Amerika und die Türkei.

Die Nachricht von der Ermordung des amerikanischen Vizekonsuls Mageissen in Beirut ist auf einen Mordversuch reduziert worden. In dem Chiffretelegramm über den Vorfall ist ein Irrtum vorgekommen. Die nervöse Erregung, in welcher sich die Staatsmänner am Goldenen Horn angesichts der immer weiter um sich greifenden Aufstandsbewegung in Mazedonien befinden, scheint danach auch die Diplomatie ergriffen zu haben. Anders ist es kaum zu erklären, wie in einer ohnehin so kritischen Zeit ein hochgestellter Beamter eine falsche Nachricht in die Welt hinausfenden kann, von der er weiß, daß sie die Regierung seines Landes zu schwerwiegenden Entschlüssen treiben muß. Ueberhaupt läßt die Zuverlässigkeit der Berichterstattung aus der Türkei viel zu wünschen übrig. Heute behauptete Meldungen werden morgen widerrufen. Wir erinnern nur an die angebliche Entsendung des englischen Geschwaders, Verstärkung der deutschen Flotte im Mittelmeer, Italiens Maßnahmen u. dergl. mehr. Jedenfalls hat jetzt der amerikanische Gesandte in Konstantinopel dem Staatsdepartement ein Telegramm übersandt, worin er bestätigt, daß der Vizekonsul in Beirut nicht ermordet sei.

Wie aus Oysterbay gemeldet wird, war Präsident Roosevelt hocherfreut, daß der Vizekonsul nicht getötet sei, doch heißt es weiter, daß trotzdem keine Aenderung in dem Befehl für das europäische Geschwader getroffen sei, das sich nach Beirut begeben wird.

Es wird zugegeben, daß auch so noch immer eine schwere Beleidigung Amerikas vorliegt, für welche die Union Satisfaktion verlangen kann. Aus Washington verlautet jedenfalls einstweilen, daß wenn die Türkei nicht umgehend die amerikanischen Forderungen erfüllen sollte, das amerikanische Geschwader Befehl erhalten werde, einen oder zwei Häfen zu besetzen und bis zur Erfüllung der Forderungen besetzt zu halten. In diesem Falle würde der amerikanische Gesandte aus Konstantinopel abberufen und die englische Botschaft mit der Wahrnehmung der Geschäfte der amerikanischen Gesandtschaft betraut werden.

*

Im übrigen gestaltet sich die Lage in Mazedonien immer kritischer. Es scheint, als ob die „Komitatschis" vor dem Hereinbrechen des Winters, der ihrer Tätigkeit in dem unwirtlichen Berggelände mit Notwendigkeit Schranken zieht, noch einmal alle Kraft zusammenraffen zum Schlage gegen die Pforte, die ihrerseits sich genötigt sieht, trotz der chronischen Ebbe in der türkischen Staatskasse immer neue Regimenter mobil zu machen. Den Nachrichten über das letzte Dynamitattentat gegen den Konventionalzug und über das Erscheinen von Banden in gefahrdrohender Nähe von Konstantinopel schließen sich neuerdings Meldungen über erbitterte Kämpfe an, die die Aufrührer den Türken geliefert haben, sowie über zahlreiche Ueberfälle auf Dörfer, deren unglückliche Bewohner doppelt, vom türkischen Militär sowohl wie von den mazedonischen „Befreiern" zu leiden haben.

Eine neue Untat der Insurgenten wird aus Konstantinopel berichtet. Es verlautet, daß nach der Abfahrt des russischen Geschwaders Komitatschis den Leuchtturm von Iniada in die Luft gesprengt und das Haus des Wächters niedergebrannt haben.

In ein Fenster des österreichischen Konsulats zu Uesküb soll, wie man dem „Lokalanz." aus Sofia meldet, von Soldaten eines vorbeiziehenden Bataillons türkischer Truppen mehrere Male geschossen worden sein. Wenn sich das bestätigt, so hat der Sultan zu allem anderen Verdruß auch noch österreichische Beschwerden zu erwarten, nachdem er kaum erst die Ansprüche Rußlands befriedigt hat.

Nach einer Meldung aus Monastir ist es den Türken gelungen, die Korrespondenz Sarafows mit zwei Hauptagenten, Danew Jorgow in Petersburg und Peter Georgiew in Odessa, aufzufangen. Aus der Korrespondenz geht hervor, daß das Komitee reiche Geldmittel von panslawistischen Gesellschaften Rußlands erhalte, und daß ihm Sendungen von Waffen und Munition von Odessa zugekommen sind.

Weiter liegen folgende Depeschen vor:

* Konstantinopel, 29. Aug. Der deutsche Botschafter v. Marschall und der russische Botschafter Sinowjew wurden nach dem Selamik vom Sultan in Audienz empfangen.

* Boston, 28. Aug. Die hiesige Missionsverwaltung hat sich nochmals an das Staatsdepartement gewandt, nachdem sie von ihrem Schatzmeister in Konstantinopel die telegraphische Meldung erhalten hat, daß der Fanatismus in Charput sich kaum noch eindämmen lasse und ein längeres Zögern gefährlich sei.

* Athen, 28. Aug. Hier ansässige Mazedonier und Griechen haben eine gegen die Bulgaren gerichtete Denkschrift aufgesetzt und sie der Regierung und den Botschaften der Mächte überreicht.

* Odessa, 28. Aug. Der ermordete Konsul Rostkowsky wurde gestern feierlich beerdigt. Die Leiche war von dem Kreuzer Terezz, der sie nach Odessa gebracht hatte, nach der Kathedrale übergeführt worden und wurde von dort unter Beteiligung der Militär- und Zivilbehörden sowie der fremden Konsuln und unter gewaltigem Zustrom des Publikums zu Grabe getragen. Die Beerdigung erfolgte mit militärischen Ehren. An dem Grabe wurden mehrere Reden gehalten. Sämtliche Läden an der Trauerstraße waren geschlossen, und die russischen und fremden Schiffe hatten Halbmast geflaggt.

* Wien, 29. Aug. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad: Bei Kumanovo wurden Aufständische von türkischen Truppen geschlagen. Sie hinterließen mehrere Tote und viele Verwundete. Die türkischen Soldaten zerstörten die Dörfer Moljuna und Soput, wo aufständische Bandenführer Unterkunft gefunden hatten.

Witte zum russischen Ministerpräsidenten ernannt.

Aus Petersburg kommt die Meldung, Finanzminister Sergei Julius Witte sei zum Vorsitzenden des Ministerkomitees, und der Direktor der Staatsbank, Pleske, als Wittes Nachfolger zum Finanzminister ernannt. Vielfach wird nun betont, daß diese Ernennung gerade jetzt, wo die Vorverhandlungen wegen des deutsch-russischen Handelsvertrages im Gange seien, von einschneidender Bedeutung wäre. Dem gegenüber möchten wir daran erinnern, daß vor einiger Zeit schon die Nachricht verbreitet wurde, Witte würde zum russischen Reichskanzler ernannt werden und damit einen Posten erhalten, der seit dem Fürsten Gortschakow nicht wieder besetzt sei. Schon hieraus ging hervor, daß Wittes Einfluß in Rußland nicht im Abnehmen begriffen sei, und auch die jetzige Ernennung ist ohne Frage in diesem Sinne aufzufassen. Von Wittes Nachfolger hat man bislang nicht viel gehört, es liegt nahe, anzunehmen, daß Pleske unter Wittes Einfluß stehen wird und daß die Fäden russischer Finanzpolitik nach wie vor in Wittes Hände zusammenlaufen werden.

*

Witte steht zur Zeit im 55. Lebensjahre; er ist 1849 am 29. Juli neuen Stils als Sproß einer deutschen Familie in Tiflis geboren. Nach Beendigung seiner Studien in der physikalisch-mathematischen Fakultät zu Odessa wendete er sich dem Eisenbahnwesen zu. Während des russisch-türkischen Krieges leitete er, 28jährig, die gesamten Truppentransporte auf der Odessaer Eisenbahn und lenkte schon damals durch sein bedeutendes organisatorisches Talent die Aufmerksamkeit der leitenden russischen Kreise auf sich. Ein Jahr nach Beendigung des Krieges, 1879, wurde er nach Petersburg berufen, wo er auf eisenbahntechnischem Gebiete sich betätigte. 1886 bis 1888 Direktor der russischen Südwesteisenbahnen, wurde er 1889 Chef des Eisenbahndepartements im Finanzministerium und Vorsitzender der russischen Tarifkommission. Im Februar 1892 erfolgte seine Ernennung zum Minister der Kommunikationswege, anderthalb Jahre später, im September 1893, übernahm er an Stelle Wyschnegradskijs das russische Finanzministerium. Als Finanzminister schloß er die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn ab. Auf dem Gebiete des russischen Finanzwesens beobachtete er eine nicht durchweg einwandfreie Politik, wenn ihm auch nachgerühmt werden muß, daß er es trotz mancher nicht geringen Widerstände ausgezeichnet verstand, russische Anleihebedürfnisse im Auslande zu befriedigen. Als Reichssäckelmeister wußte er nebenbei allmählich einen überwiegenden Einfluß auf die russische Politik zu gewinnen, der ihm selbstverständlich viele Neider und Feinde zuzog. Ob seine Finanzpolitik, die bei aller Geriebenheit doch große Schwächen aufwies, am letzten Ende zu Rußlands Heil oder Unheil dienen muß, diese Frage zu entscheiden, ist der Zeitpunkt kaum gekommen. Zweifellos hat Herr Witte die Aufgaben, die er sich gestellt — wir erinnern nur an die Einführung der Goldwährung in Rußland — mit großer Energie durchgeführt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar mit den kaiserlichen Kindern ist Sonnabend nachmittag in Berlin eingetroffen.

Landesbibliothek Oldenburg

• Der Oberpräsident in Kassel veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der er im Allerhöchsten Auftrage der Stadt Kassel und ihren Bewohnern den Dank des Kaisers und der Kaiserin ausspricht.

— Der Kronprinz hat das Protektorat über die 1904 in Düsseldorf stattfindende internationale Kunst- und große Gartenbauausstellung übernommen.

— Die Ankunft des Kaisers in Dresden erfolgt am 1. Sept. nachmittags 2½ Uhr auf dem dortigen Hauptbahnhof. In der Begleitung des Monarchen werden sich der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich von Preußen befinden. Der Kaiser wird die in der ersten Etage des Kgl. Schlosses gelegenen sogenannten Genueser Zimmer beziehen, während die beiden Kaiserlichen Prinzen im Kgl. Palais am Taschenberge absteigen werden. Der festliche Einzug des Kaiserpaares in Merseburg ist definitiv auf Donnerstag, 3. Sept., nachm. 2 Uhr 50 Min., festgesetzt.

— Der König von Sachsen hat den Manövern des 12. Armeekorps wegen leichter Erkältung (Schnupfen) nicht beigewohnt.

Der König hat auch die seinerzeit zugesagte Teilnahme an der Enthüllungsfeier des Bismarckdenkmals wieder absagen lassen.

— Reichskanzler Graf Bülow trifft am 16. September zu längerem Aufenthalte bei seinem Vetter, Legationsrat Rücker-Jenisch, in Kl.-Flottbek ein.

— Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamts Frhr. von Stengel wird Mitte September aus seinem Urlaub nach Berlin zurückkehren und dann die Amtsgeschäfte übernehmen. Frhr. v. Thielmann hat nicht nur den Rang, sondern auch den Titel eines preußischen Staatsministers erhalten.

— In einer Beurteilung des Katholikentages schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Angenehm berührte vor allem die Zurückweisung jeden Einflusses konfessioneller Zersplitterung auf das politische Leben und die Betonung der patriotischen Gesinnung aller Teilnehmer der Versammlung. Diese Seite des Jubiläums-Katholikentages trat besonders bedeutsam in den Ansprachen des Erzbischofs von Köln, des Kardinals Dr. Fischer, in die Erscheinung, und die Bemerkung des Kardinals, daß der ein Verräter am Vaterlande sei, der in diesen ernsten Zeiten, wo der Geist des Umsturzes an der Zerstörung von Thron und Altar arbeite, und am Lebensmark unseres Volkes nage, die konfessionelle Spaltung erweitern und diese beklagenswerte Kluft, die mitten durch das Herz der Nation gehe, zu einer noch mehr klaffenden machen wollte, verdient weit über die Kölner Katholikenversammlung hinaus gehört zu werden.“

— Im „B. T.“ wurde mitgeteilt, daß die Reform der Personentarife der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen, über die alle möglichen Einzelheiten mitgeteilt werden, in nächster Zeit wieder in Aussicht stehe. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, entstammen diese Mitteilungen der freien Phantasie irgend eines Reporters. Die „Nat.-Ztg.“ bestätigt dagegen die Gerüchte von der Absicht der Eisenbahnverwaltung auf Vereinfachung der Personentarife in der mitgeteilten Form, hält es aber für verfrüht, bestimmte Sätze anzugeben, da bisher weder eine Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen, noch der Finanzminister dazu Stellung genommen habe.

— In den Marineetat für 1904 werden die Schlußraten für die Linienschiffe „Braunschweig“ und „Elsaß“, die Kreuzer „Roon“, „Bremen“, „Hamburg“ und „Ersatz Zieten“ eingestellt. Für die Linienschiffe K und L und den Umbau der Schiffe der „Brandenburg“-Klasse werden dritte Raten und für die Linienschiffe M und N und den Panzerkreuzer „Ersatz Deutschland“, sowie für die beiden kleinen Kreuzer M und „Ersatz Merkur“ und zur Fortsetzung der Umbauten von „Kaiserin Augusta“ und „Irene“ die zweiten Raten eingestellt.

— Der Antrag auf Haftentlassung für den wegen Veröffentlichung der Mitteilungen über das angebliche Kaiser-Inselprojekt verhafteten „Vorwärts“-Redakteur Leid ist abgelehnt worden, trotz des Angebots einer Kautionsstellung. Der Beschluß des Landgerichts ist nach dem „Vorwärts“ begründet worden durch Fluchtverdacht. Besondere Gründe werden für den Fluchtverdacht nicht angegeben außer dem Hinweis auf die zu erwartende hohe Strafe.

— Am nationalsozialen Vertretertag in Göttingen ist die Beteiligung so stark, daß ein größeres Lokal gewählt werden mußte. Die Zahl der angemeldeten auswärtigen Vertreter beträgt 226. Dem Delegiertentage, der Sonnabend um 6 Uhr begann, ging eine Vorstandssitzung voraus. Seitens der in der Minderheit befindlichen Gegner des Antrages Naumann-Gerlach auf Uebertritt in den Wahlverein der Liberalen beantragte als Korreferent der frühere Pfarrer und Parteisekretär, jetzige Redakteur Wenck-Marburg glatte Auflösung ohne Empfehlung einer besonderen Parteigruppe seitens des Parteitages. (Siehe den Bericht.)

— Hauptmann Henning, Chef der 1. Batterie des 45. Feldartillerie-Regiments in Rendsburg, wo die bekannten schweren Mißhandlungen vorkamen, die das geistige und körperliche Siechtum der Rekruten Holm und Bracker zur Folge hatten, und derentwegen der Futtermeister Kühl zu 1½ Jahren Gefängnis und drei Kanoniere wegen Meineid zu je 1 Jahr verurteilt wurden, war vom Kriegsgericht in geheimer Verhandlung wegen Verabsäumung der Beaufsichtigung Untergebener, Anstiftung zur Mißhandlung Untergebener, Mißbrauch der Dienstgewalt und Unterdrückung einer Beschwerde zu 7 Monaten Festung verurteilt worden. Das Oberkriegsgericht in Altona ermäßigte in öffentlicher Verhandlung, die nochmals die ganze Schändlichkeit der Vorgänge bei der 1. Batterie beleuchtete, die Strafe auf vier Monate Festung. — Es handelt sich um das Regiment bei dem Freussen seinen Jörn Uhl Heldentaten verrichten läßt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Einem Betrug ist die Postverwaltung auf die Spur gekommen. Drucksachen werden bekanntlich nur dann befördert, wenn sie vollständig frei gemacht sind, andernfalls gelangen sie an den Absender zurück, soweit sich dieses durch Aufdruck usw. durchführen läßt, ohne daß der Absender Strafgeld zu zahlen hätte. Es gibt Leute, die selbst auf das Ersparen einer Zweipennigmarke Gewicht legen, da die Ersparnis bei einer größeren Anzahl solcher Sendungen sich bis zu einem sehr bemerkenswerten Betrage vervielfältigen kann. Und es ist garnicht so schwer, nach dieser Richtung hin das Postgesetz zu umgehen. Man schreibt nämlich ganz einfach seinen eigenen Namen als den des Empfängers auf die Drucksache und den Namen dessen, für den die Sendung bestimmt ist, als den des Absenders auf die Rückseite. Da nun nicht freigemachte Drucksachen nicht befördert werden dürfen, so gehen die Sendungen „postwendend“ an den „Absender“ zurück, d. h. sie gelangen frei in die Hände dessen, für den sie bestimmt sind. Dieser schlaue Kniff läßt sich zwar nur im Ortsverkehr anbringen, aber trotzdem wird er von vielen angewandt. Daß dies ein Betrug ist, darüber setzt man sich hinweg. Die Postverwaltung ist nun aber doch hinter das Verfahren gekommen und sucht einen Uebeltäter zu fassen, um ein warnendes Beispiel aufstellen zu lassen.

Ausland.

England.

* **London,** 28. Aug. (Aufschub der Manöver.) Das Kriegsministerium macht offiziell bekannt, daß die auf den 7. September angesetzten Manöver um 1 Woche aufgeschoben seien. Dieser Aufschub erfolgte mit Rücksicht darauf, daß die Ernte in diesem Jahre so außerordentlich zurück ist. Die meisten Felder sind überhaupt noch nicht gemäht worden. Es erscheint übrigens, wie der „Daily Telegraph mitteilt, keinesfalls ausgeschlossen, daß die Manöver ganz ausfallen, wenn das Regenwetter anhält.

Marokko.

* **Tanger,** 28. Aug. Einem Gerücht zufolge befänden sich der Sultan und seine Truppen bei Tleta in einer kritischen Lage infolge des Mangels an Lebensmitteln und Munition. Man glaubt, der Sultan werde nach Fez zurückkehren. Dem Kriegsminister El Menebhi, der sich in Tazza befindet, fehle es an Wasser und Munition. Die Lage werde ernster.

Asien.

* **Peking,** 29. Aug. Japan und Rußland. Die „Times“ meldet von hier: Japan hat in Petersburg den Vorschlag eines Modus vivendi vorgelegt. In demselben wird die Anerkennung von Sonderrechten beider Mächte in der Mandschurei und in Korea gefordert. Das Blatt schreibt weiter: „Um das Gleichgewicht im fernen Osten wieder herzustellen, ist Japan gezwungen, die gemeinsame Festsetzung von Maßregeln anzustreben, durch welche es in die Lage gesetzt wird, in Korea Vorteile zu erlangen, welche gleichwertig mit denjenigen sind, die Rußland sich in der Mandschurei angeeignet hat. Wenn die geringschätzige Haltung, welche Rußland im fernen Osten gegenüber den Ansprüchen Japans beobachtet, die Anschauung der maßgebenden Kreise in Petersburg wiedergibt, so ist wenig Aussicht auf eine freundschaftliche Ordnung der Verhältnisse vorhanden.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 30. August.

* **Vom Hofe.** Der Großherzogliche Familienrat trat Sonnabend vormittag um 10 Uhr unter Vorsitz des Großherzogs zusammen. Die Beratungen nahmen mehrere Stunden in Anspruch. Sonnabend abend fand im Schlosse zu Eutin eine größere Festtafel statt, zu welcher verschiedene Einladungen ergangen waren. Gestern verweilten die Mitglieder des Großherzoglichen Hauses noch im Schlosse.

* **Ordenssache.** Nachdem von Sr. K. H. dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, dem Kammerherrn Frhrn. v. Toll zu Oldenburg das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens Heinrich des Löwen, den Kammerdienern Haase und Hartmann zu Oldenburg das braunschweigische Verdienstkreuz 1. Klasse und dem Leibjäger Gehring zu Oldenburg und dem Hoflakaien Pötter das das braunschweigische Verdienstkreuz 2. Klasse verliehen worden, hat S. K. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Auszeichnungen zu erteilen geruht.

* **Das Sommerfest des Singvereins** steht vor der Tür. Der um das Musikleben unserer Stadt hochverdiente Verein will mit dieser Veranstaltung, indem er einem weiteren Kreise Genüsse ganz verschiedener Art bietet, allen Kunstfreunden Gelegenheit geben, ihn in seinen ernstlichen Bemühungen um die Förderung guter Musik in Oldenburg zu unterstützen, seine Kassenverhältnisse, die sich in dem aufopfernden Dienste der Frau Musika recht ungünstig gestaltet haben, ein wenig — resp. bedeutend! — aufzubessern. Diesem Streben soll auch das Programm des Festes dienen, und deshalb hat es eine heimische Künstlerin, die wohlbekannte Malerin Frl. Marie Stein, mit schönstem Erfolge unternommen, dem Blatte, das die Vortragsfolge verkündet, einen wertvollen, künstlerischen, in Lithographie ausgeführten Schmuck zu verleihen, der sich in allerhand reizvollen Phantasien über das Fest verbreitet. Wie anziehend stellt die Künstlerin uns den Musiktempel vor Augen, zu dem Scharen von Genießenden ihre Schritte lenken, Wunsch und Beispiel für das kommende Fest! Die Engel singen und spielen aufmunternd und lockend dazu, und die fünf Notenlinien, die in geheimnisvoller Sprache die Gedanken des musikschöpferischen Geistes der Welt vermitteln, umschlingen in interessanter Führung die reiche Gabenliste. Auf der Rückseite nimmt auch die Tierwelt Stellung zu dem Ereignis der Tönewelt. Hoch in den Lüften singt der Vogel sein einsames Lied, und ungerührt vom Tönezauber bleiben nur die Fische, die zusammengekrümmt auf dem Grunde des Meeres schlafen. Ein entzückender Kinderreigen schließt das Programm ab, in dem das sinnende Gemüt und die nachschaffende Phantasie viele Beziehungen zu dem zu Bietenden nachfühlen werden. So ist das Ganze ein wertvolles Kunstblatt geworden, das das Andenken an das Fest in der schönsten Form zu bewahren bestimmt und geeignet ist, so daß jeder gern — auch im wohltuenden Bewußtsein einer Unterstützung künstlerischen Strebens — einen etwas erhöhten Preis (25 Pfg.) dafür opfern wird.

-n. **Erstes Schwimmfest des Schwimm-Vereins „Friedrich August“.** Außer dem „Oldenburger Schwimmverein“ hat sich hier im Laufe des verflossenen Jahres ein zweiter Schwimmverein, der Verein „Friedrich August“, gebildet. Diesem Verein gehören nur Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule an. Ein recht reges Leben entfaltete der Verein gestern nachmittag bei der städtischen Badeanstalt, wo er sein erstes Stiftungsfest beging. Dasselbe hatte eine ziemlich große Anzahl Freunde des Schwimmsports angezogen und gelang, um das vorweg zu setzen, in schönster Weise, so daß der junge Verein darauf mit Befriedigung zurückblicken kann. Das Wettschwimmen erstreckte sich über alle üblichen Schwimmarten und fand allgemeines Interesse, insonderheit die eingelegten Wasserscherze. Das Resultat des Schwimmens ist folgendes: 1. Hauptschwimmen. 100 Meter. 3 Preise. Erster: Witte; Zweiter: Clemens; Dritter: Krahnstöver. 2. Vorgabeschwimmen. 100 Meter. 3 Preise. Erster: Behrmann; Zweiter: Neumüller; Dritter: v. Gontard. 3. Rückenschwimmen. 100 Meter. 3 Preise. Erster: Moses; Zweiter: Krahnstöver; Dritter: Würdemann. 4. Vereinsschwimmen. 100 Meter. 3 Preise. Erster: Behrmann; Zweiter: Rabeling; Dritter: Neumüller. 5. Stafette. Gymnasium contra Oberrealschule. Sieger: Oberrealschule. — An das Schwimmen schloß sich die Preisverteilung.

-II- **Naturwissenschaftlicher Verein.** Gestern wurde der beabsichtigte Ausflug nach Bremen gemacht. Es war eine Gesellschaft von etwa 50 Personen, Damen und Herren, die sich dort im Navigationshause einfand, wo Herr Professor Bergholz in liebenswürdigster Weise die ihm zur Verfügung stehenden Apparate erklärte, namentlich Barograph, Anemograph, Regenmesser, Cyklonanzeiger und ein Instrument zum Prüfen der Aneroidbarometer; sodann führte er im Projektionsapparat noch eine Anzahl von Bildern vor, die seinen Reisen in Ostindien ihre Entstehung verdanken; namentlich waren es Ansichten von Madras, Bombay und der Insel Elefanta. — Gegen 4½ Uhr begab sich die Gesellschaft nach dem Naturhistorischen Museum, dessen reiche Sammlungen besichtigt wurden. Dann blieb noch Zeit genug für den Bürgerpark, den Ratskeller und andere Sehenswürdigkeiten der alten Hansastadt.

c. **Die Herbstversammlung des Imkervereins Oldenburg** findet Mittwoch, den 2. September, nachmittags 3 Uhr, in der Markthalle statt. Zur Tagesordnung steht außer dem Berichte über den Straßburger Imkerkongreß ein Vortrag des Herrn Kunstgärtners Wagenführ aus Bremen. Letzterer, Schriftführer des dortigen Imkervereins, ist seit vielen Jahren ein in der Praxis sehr bewährter Bienenzüchter und weit und breit bekannt. Sein Vortrag wird großes Interesse hervorrufen. Manche andere Gegenstände gelangen außerdem zur Besprechung. Gäste sind willkommen.

-n. **Jagderöffnung.** Während in dem benachbarten Preußen fast überall die Hühnerjagd schon seit einigen Tagen eröffnet ist, wird sie hier im Lande morgen eröffnet. Die Jäger hier setzen nicht gar zu hohe Hoffnungen auf dieselbe. In sehr vielen Jagdrevieren sind zahlreiche Junghühner infolge der Nässe eingegangen. Nur in den höheren Geestdistrikten werden in den Jagdrevieren größere Hühnerbestände angetroffen, so daß dort also die Hühnerjagd erfolgreicher zu werden verspricht.

-n. **Spritzenprobe.** Das Retter- und Steigerkorps unserer Feuerwehr hatte am Sonnabend abend eine Spritzenprobe auf dem Kasernenplatze. Die Apparate funktionierten befriedigend.

* **Gelegentlich des Bäumchenpflanzens** für die in diesem Jahre verstorbenen Krieger schmückte der hiesige Kampfgenossenverein gestern das Denkmal der Oldenburger Toten von 1870/71 auf dem Kirchhofe mit einem Lorbeerkranz, dessen weißseidene, goldbefranzte Schleife die Widmung trägt: „Den verstorbenen Kameraden. Der Kampfgenossenverein Oldenburg.“ Das Denkmal der Franzosen wurde gleicherweise geehrt. Die Schleife zeigt die Worte: „Auch sie starben für ihr Vaterland. Der Kampfgenossenverein Oldenburg.“

* **Neue Ansichtskarten.** Eine Reihe reizender Partien unserer Stadt, Häusergruppen, öffentliche Gebäude, gärtnerische Anlagen usw., sind von Herrn Hermann Ch. Büsing hier geschickt in Ansichtskarten verwendet worden. Das Kolorit ist geschmackvoll gewählt, die Karten wirken äußerst bildmäßig und werden sich ihrer Ausführung wegen jedenfalls bald zahlreiche Freunde erwerben. Sie sind in jedem Kartenverlag zu haben. Außerdem hat Herr Büsing auch noch 30 neue Lichtdruckkarten von Oldenburg herausgegeben.

* **Bei den gestrigen großen Sport-Wettkämpfen in Hannover** gewann der Oldenburger Fußball-Klub 5 Preise durch seine Mitglieder Schultze, Haye, Bartholomaeus und Probst. Die auswärtige Konkurrenz war eine sehr scharfe, und jeder Wettkampf erbrachte heiße Kämpfe. Eine ausführliche Besprechung erfolgt in unserer Sportrubrik am Sonnabend.

* **Von einer reizenden Submissionsblüte** erfährt der „Corr.“ aus Bant: Der dortige Hausbesitzerverein hatte nämlich tausend Blocks mit je zweihundert An- bezw. Abmeldeformularen in Auftrag zu geben und verlangte Offerten. Für die Anmeldeformulare (Querfolio, vorn tabellarisch, Kopfkompresse Petit, je zweihundert Exemplare in einen Büttenaktendeckel geheftet) verlangten Hug & Ko. in Bant 1300 Mk., Heine 1060 Mk., Erichsohn dagegen — — 32 Mk.! Trotz wiederholt geäußerter Bedenken seitens der Besteller verblieb die Firma bei ihrer „Riesenforderung“, wobei bemerkt sei, daß das Papier allein 600 Mk. gekostet hätte. Nach etlichen Tagen sah der billige Mann aber doch seinen gewaltigen Irrtum ein, und dann kam durch Entgegenkommen des Vereins eine andere Vereinbarung zustande.

a. **Sprechtage.** Im Monat September finden folgende Sprechtage statt: a. vom Amtsgericht Westerstede am 5. September für die Gemeinde Zwischenahn in Meyers Hotel zu Zwischenahn, am 14. September für die Gemeinde Apen in Bremers Gasthof zu Apen und am 26. September für die Gemeinde Edewecht in Müggels Gasthof zu Edewecht; b. vom Amtsgericht Varel am 15. September für die Gemeinde Bockhorn in Hornbüssels Hotel zu Bockhorn; c. vom Amtsgericht Wildeshausen für die Gemeinden Huntlosen und Großenkneten am 5. September in Luckens Gasthof zu Großenkneten; d. vom Amtsgericht Friesoythe für die Gemeinde Ramsloh am 9. September im Hause des G. Lamver zu Ramsloh.

-n. **Um sein Vergnügen** kam gestern ein schaulustiges Publikum, das sich beim „Grünen Hof“ eingefunden hatte, um den Aufstieg eines Luftballons, der allerdings hier schon dagewesen, aber immerhin doch ein seltenes Ereignis ist, zu sehen. Es war indes die Füllung des Ballons in genügender Weise nicht möglich, und der Aufstieg fand eben nicht statt. Das schaulustige Publikum konnte sein Eintrittsgeld zurückfordern. Ihm wurde aber in Aussicht gestellt, daß der Aufstieg am kommenden Sonntag erfolgen werde. Hoffentlich klappt dann die Sache.

* **Für die Ueberschwemmten in Schlesien** gingen ferner bei uns ein: A. M. 20 Mk., Frau K. 10 Mk., zusammen 30 Mk. — Im ganzen bis jetzt 248 Mk. 50 Pfg. Wir bitten herzlich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

* * *

× **Eversten,** 31. Aug. Das gestrige Königs- und Examenschießen des hiesigen Schützenvereins erfreute sich einer außergewöhnlich zahlreichen Beteiligung. Der Königsschuß (20 Ringe) wurde von Herrn Gebken-Eversten abgegeben. Außerdem errangen beim Examenschießen folgende Herren Würden. Kronenschützen: F. Marks, F. Kanser und H. Kuhlmann. G. Martens wurde Meisterschütze. Das Scharfschützenabzeichen erhielten die Herren Danneberg, H. Meyer, D. Meyer, G. Schwarting und D. Kanser. Nach Schluß des Schießens wurde der neue König mit Musik zum „Schützenhof zur Tabkenburg“ geleitet, woselbst bald eine animierte Stimmung herrschte. Nach Abholung des vorjährigen Königs und der Königin fand im Schützenhof ein obligater Ball statt. Gegen

Landesbibliothek Oldenburg

10 Uhr fand unter den üblichen Zeremonien die Proklamierung des neuen Königs statt. Die ganze Festlichkeit nahm einen schönen Verlauf.

ng. **Donnerschwee,** 30. Aug. Der Bürgerverein Ohmstede hält am Sonntag, den 6. September cr., in seinem Vereinslokal (Krahnberg-Donnerschwee) ein Tanzkränzchen ab, wozu sämtliche Vereine in Donnerschwee, Ohmstede und Nadorst eingeladen sind. Der hiesige Gesangverein „Eintracht" wird durch Vortrag einiger Lieder das Fest verschönern.

a. **Vom Ammerlande,** 31. Aug. Die ammerländischen Landwirte werden sich am kommenden Donnerstag in Apen ein Stelldichein geben. Daselbst findet am genannten Tage die ammerländische Bezirkstierschau statt. Die Eisenbahndirektion läßt zur Beförderung der auszustellenden Gegenstände einen Sonderzug von Zwischenahn nach Apen laufen, und zwar am Morgen des Ausstellungstages. Die frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände ist erfreulicher Weise auch bewilligt worden. Die Bezirkstierschauen erfreuten sich immer einer zahlreichen Beschickung. Wer sich ein getreues Bild vom Stande der ammerländischen Viehzucht, speziell der berühmten Schweinezucht, machen will, versäume nicht, die Tierschau zu besuchen.

j. **Großenkneten,** 30. Aug. Die Imker hatten dieses Jahr auf eine gute Honigernte gehofft und auch mit Recht, denn zwei Jahre waren schon schlecht. Die Heide zeigt einen reichen Blütenschmuck, wie es in den letzten Jahren nicht mehr der Fall war, doch können die Bienen des Regenwetters halber die Tracht nicht ausnützen, und so wird es wiederum nur eine mittelmäßige Ernte geben. Nun noch eine Woche, dann ist die Tracht vorbei. Eine alte Imkerregel sagt: „Mit Aegidius (1. Sept.) ist das Wachstragen vorbei", und sie hat insofern recht, da nur bei besonders günstiger Tracht die Bienen im September noch Bau aufführen.

* **Elsfleth,** 28. Aug. Es sind hier eingetroffen von der 2. Reise Logger „Lienen" mit 418, „Bardewisch" mit 414, „Dwoberg" 504½, und „Oldenbrock" mit 537½ Kantjes Heringen.

() **Elsfleth,** 31. Aug. Gestern nachmittag fand hier ein Fest für innere und äußere Mission statt, welches gut besucht war und sich aus einer gottesdienstlichen Feier und einer Nachfeier im „Lindenhof" zu Oberrege zusammensetzte. Im Gottesdienste, welcher um 3,30 Uhr begann, predigte der verdiente frühere Pfarrer unserer Gemeinde, Pastor Gramberg-Abbehausen, über den Text Lukas 4 V. 14 bis 21. Der Prediger gedachte zunächst kurz und tiefbewegten Herzens seines 17jährigen hiesigen Dienstes, an dessen Schlusse er von seinen lieben Elsflethern mit Liebe gleichsam überschüttet worden sei, was ihm unvergeßlich sein werde. Die Elsflether verständen Feste zu feiern, aber sie hätten auch offene Herzen zum Geben, worauf es ja auch bei einem Missionsfeste viel mit ankomme. Der Geistliche ging dann zu seiner eigentlichen Predigt über. Er wies auf die Art der bisherigen inneren und äußeren Missionstätigkeit hin und betonte die Notwendigkeit der Weiterarbeit, welch letztere in der Liebe Christi die Wurzel ihrer Kraft habe. Nach beendigtem Gottesdienste begaben sich die zahlreichen Kirchbesucher nach dem „Lindenhof"-Garten zu Oberrege, woselbst um 5 Uhr das Fest fortgesetzt wurde. Nach einem Liedervortrage eines hiesigen Damenchors — die ganze Gartenfeier wurde durch Vorträge besagten Chors sehr gehoben und verschönt — richtete der Missionar Diehl-Bremen an die Festgenossen eine Ansprache. Ausgehend von dem Blinden, der durch seinen Glauben an Jesus sehend wurde (Markus 10 V. 46 bis 52), verbreitete der Redner sich an der Hand von Selbsterlebtem und Gehörtem über die bei den „Abu"-Leuten in West-Afrika noch herrschende geistliche Finsternis (Herr D. kehrt in einigen Tagen nach Afrika zurück), und versuchte den Beweis für die Notwendigkeit der äußeren Missionstätigkeit zu liefern. Herr Pastor Thien-Oldenburg gab dann eine Uebersicht über das Arbeitsgebiet der inneren Mission und kam dabei des näheren auf die Krippe in Delmenhorst und die Idiotenanstalt in Oldenburg zu sprechen. Schließlich bat er noch um Meldung neuer Schwestern für die Diakonissenanstalt „Elisabethstift" in Oldenburg. Die mit der Festlichkeit verbundene Kollekte für die innere und äußere Mission erbrachte die Summe von 92 Mark, wovon 57,89 Mark im „Lindenhof" und 34,57 Mark in der Kirche zusammen kamen. Während der „Lindenhof"-Feier wurden ein größerer Posten Missionsschriften an die Festbesucher verkauft. In einem Schlußwort sprach Pastor Meyer-hierselbst allen seinen Dank aus, die an der Festlichkeit mitgewirkt haben. — Verschwunden ist seit Freitag nacht ein Mann vom am Pier liegenden Logger „Lienen". Da derselbe bisher nicht zurückgekehrt ist, muß angenommen werden, daß er verunglückt ist. Der betr. Mann heißt Wilhelm Grote und stammt aus Münchenhagen bei Bückeburg.

A **Nordenham,** 30. Aug. Das Sedanfest wird hier in diesem Jahre nicht gefeiert werden. Sowohl der hiesige, als auch der Atenser Verein haben von einer besonderen festlichen Veranstaltung abgesehen. Letzterer hielt heute zur Erinnerung an den Sedantag einen gemeinsamen Kirchgang ab. In Abbehausen dagegen ist erfreulicherweise eine rechte Volksfeier mit Kinderbelustigungen usw. ins Werk gesetzt worden, die bei dem schönen Wetter einen guten Verlauf nahm. — Die Arbeiten am Fischereihafen werden viel besichtigt und sind auch tatsächlich interessant. Insbesondere zieht der holländische Bagger die Aufmerksamkeit auf sich; derselbe muß sehr stark gebaut sein, denn sonst würde er nicht mit solcher Sicherheit das Ufer des alten Deiches mitsamt dem dort befestigten Schlengenbusch und den Pfählen nach oben schaffen. Der neue Deich ist schon sichtbar; er wird 35 Meter weiter zurückliegen als der alte. Mit den Vorarbeiten zum doppelgleisigen Eisenbahnstrang für den neuen Pier ist ebenfalls begonnen worden. — Viel besprochen wird hier die Automobilverbindung mit Varel, die dort kürzlich beschlossen worden ist. Der Handelsverein hat sich der Sache angenommen und auf morgen abend alle sich hierfür Interessierenden zum „Friesischen Hof" geladen, woselbst zu dieser Sache Stellung genommen werden soll.

* **Neuenburg,** 29. Aug. Gestern morgen beehrte Prinz Heinrich unsern Ort wieder mit seinem Besuch. Verschiedene antike Sachen gingen bei dieser Gelegenheit in seinen Besitz über, darunter ein eichener Kleiderschrank und eine Bettpfanne. Die gekauften Gegenstände repräsentierten einen Wert von etwa 1000 Mk. Das Mahl wurde in Möhmkings Hotel eingenommen. Prinz Heinrich unternahm darauf den Heimweg zu Fuß durch den Urwald bis Bockhorn, von wo aus die Rückreise nach Wilhelmshaven per Automobil erfolgte.

„Kft.-Ztg."

Aus den benachbarten Gebiete

0 **Wilhelmshaven,** 31. Aug. Die Vorarbeiten für den Bau der reichsseitig zu errichtenden Arbeiter-Wohnhäuser unweit der oldenburgischen Gemeinde Neuende sind soweit gediehen, daß mit dem Ausschachten in diesen Tagen begonnen werden kann. Es sollen zunächst 25 Häuser erbaut werden. Jedes Haus erhält Vorgarten, etwas Ackerland und im Innern Gasbeleuchtung, da elektrisches Licht sich zu hoch stellen würde. Der Anschluß an die Wasserleitung ist bereits gewährleistet. Die Ausführung der Häuser, die nach fünf verschiedenen Mustern gebaut werden, ist den Architekten Hakenholz und Brandes in Hannover übertragen.

* **Wilhelmshaven,** 30. Aug. Allen Kunstfreunden zur Nachricht, daß Herr Borsum mit dem Direktor des Bremer Tivolitheaters, Herrn Franz Froneck, einen Vertrag abgeschlossen hat, laut dessen Herr Direktor Froneck mit Oper, Operette, Schau- und Lustspiel im obengenannten Theater an folgenden Abenden gastieren wird: 21., 22., 23. und 24. September, 18 bis inkl. 31. Oktober, ferner von da ab wöchentlich an zwei Abenden, und zwar jeden Montag und Dienstag. Die Saison wird bis zum 30. April 1904 dauern, und wird demnächst ein Abonnement für diese Vorstellungen eröffnet werden. An Novitäten sind folgende bereits erworben: „Wiener Blut", Operette, „Frühlingsluft", Operette, ferner die Schau- resp. Lustspiel-Novitäten: „Der Heerohme", „Waterkant", „Notbrücke", „Auferstehung", „Liebesschaukel", „Einquartierung", „Lustige Ehemänner", „Das dunkle Tor", „Sonnwendtag". Von älteren Werken kommen die üblichen Opern, Operetten, Schauspiele, Possen und Lustspiele auf den Spielplan, z. B. „Zar und Zimmermann", „Waffenschmied", „Figaros Hochzeit", „Fledermaus", „Zigeunerbaron", „Fatinitza", „Vize-Admiral", „Troubadour", „Martha", „Stradella", „Traviata" usw. Da sich Herr Direktor Froneck mit seinem glänzenden Ensemble eines bedeutenden künstlerischen Rufes erfreut, so dürfen wir mit großen Erwartungen den künstlerischen Darbietungen entgegensehen. „W. Tgbl."

H. **Bremerhaven,** 31. Aug. Ein erbitterter „Wasserkrieg" wird hier seit Jahr und Tag zwischen der Stadt und der Firma Schwoon & Co. geführt. Letztere hat, ehe die Stadt ihr eigenes Wasserwerk baute, sowohl Bremerhaven als Lehe mit Wasser versorgt und von der Zeit her noch ihr eigenes Rohrnetz liegen. Zusammen mit der Gemeinde Lehe hat die Firma dann ein eigenes neues Wasserwerk erbaut, von welchem aus sie nicht nur, gestützt auf einen langjährigen Kontrakt, die sämtlichen Lloyddampfer mit Süßwasser versorgt, sondern auch infolge Preisunterbietung eine große Anzahl von Hausanschlüssen in der Stadt Bremerhaven gewonnen hat. Die Stadt suchte dieser empfindlichen Konkurrenz schon vor mehr als Jahresfrist dadurch zu begegnen, daß sie den Wasserpreis von 20 auf 11 ₰ pro Kubikmeter herabsetzte. Da die Firma Schwoon & Co. auch diesen Preis unterbot, wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums beschlossen, den Wasserpreis abermals und zwar auf 5 ₰ herabzusetzen. Ein noch radikalerer Vorschlag, das Wasser ganz gratis zu liefern und dafür die Kommunal-Einkommensteuer zu erhöhen, wurde abgelehnt.

Aus aller Welt.

Eine „Riesenerbschaft".

Vor vier Jahren starb in Courbevoie (Frankreich) ein reicher Mann, Herr A. de Saint-Ouen-de-Pierrecourt, der testamentarisch fast sein ganzes großes Vermögen seiner Vaterstadt Rouen hinterließ. In einer Klausel des Testaments hieß es aber: „Wenn die Stadt Rouen mein Testament annimmt, soll sie verpflichtet sein, einen Jahrespreis von mindestens 100 000 Fr. zu gründen, um ein Riesenpaar, das die Regeneration des Menschengeschlechts herbeiführen soll, auszustatten. Die Paare, die zum Wettbewerb zugelassen werden, sollen von den Aerzten der Stadt untersucht werden. Der Preis fällt dem Paare zu, das sich als das kräftigste und gesündeste erweist. Man soll dem Manne 50 000 Fr. geben, und 50 000 Fr. sollen für die Frau als Mitgift bestimmt sein." Die enterbten legitimen Erben erhoben Einspruch gegen die Vollstreckung dieses Testaments, indem sie den „unmoralischen und undurchführbaren" Charakter der Riesen-Klausel hervorhoben. Jetzt haben sich die Parteien geeinigt. Die Erben verzichten auf jeden Widerspruch; dafür zahlt ihnen die Stadt Rouen drei Millionen Francs, kosten- und erbsteuerfrei, und verpflichtet sich, ein von einer Idee des Schutzes, der Erhaltung und der Verbesserung der Menschenrasse inspiriertes Werk zu gründen, das nicht mehr als 800 000 Fr. kosten darf. — Was das für ein Werk sein wird, wird nicht gesagt; dem letzten Willen des Herrn A. de Saint-Ouen-de-Pierrecourt entspricht es aber sicher nicht, und die Riesen gehen leer aus und werden sich ihrer hehren Aufgabe, das Menschengeschlecht zu regenerieren, nicht widmen können.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

Befinden des Königs von Sachsen.

BTB. **Dresden,** 31. Aug. Im Befinden des Königs ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

Abfahrt der Herbstübungsflotte.

H.M. **Wilhelmshaven,** 31. Aug. Heute morgen ist die Herbstübungsflotte nach Dänemark in See gegangen.

Denkmalsenthüllung in Marienev.

M. **Plauen** (Vogtl.), 31. Aug. Die Feier der Denkmalseinweihung des Dichters Julius Mosen ist heute morgen unter zahlreicher Beteiligung würdig verlaufen.

Zur Lage in Beirut.

BTB. **Washington,** 31. Aug. Wie der amerikanische Gesandte Leishmann aus Konstantinopel berichtet, hat sich nach Meldungen der Konsuln in Charput und Beirut die dortige Lage weniger ernst gestaltet. Der Gesandte hat die Weisung erhalten, der Türkei amtlich mitzuteilen, daß sie für jede gegen amerikanische Staatsangehörige begangene Ausschreitung als verantwortlich angesehen würde.

Bulgarische Dynamitarden verhaftet.

BTB. **Athen,** 31. Aug. Hier sind 5 Bulgaren verhaftet worden, welche zwei Fäßchen Dynamit nach Dede Aghatch schicken wollten.

Fürst Ferdinand von Bulgarien.

BTB. **Paris,** 31. Aug. Der hiesige bulgarische Gesandte erklärte im „Echo de Paris" alle in Wien verbreiteten Gerüchte über eine Flucht des Fürsten Ferdinand für fasch, ebenso seien die Gerüchte von einer Verschwörung gegen ihn überaus abgeschmackt; wenn die Lage des Fürsten auch angesichts der Ereignisse in Mazedonien Schwierigkeiten habe, so werde er diese doch zu lösen wissen ohne Konflikt mit der Türkei oder den Oppositionsparteien.

BTB. **Pest,** 31. Aug. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern hier eingetroffen und nach Sofia weitergereist.

Erkrankung eines russischen Großfürsten.

BTB. **Petersburg,** 31. Aug. Der Großfürst Michael Nikolajewitsch hat infolge eines Schlaganfalles die Sprache verloren.

Russischer Stapellauf.

BTB. **Petersburg,** 31. Aug. Im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, der Kaiserin-Mutter und des Thronfolgers fand der Stapellauf der kaiserlichen Jacht „Alexandria" und des Geschwaderpanzerschiffes „Slawa" statt. — Am Sonnabend wurde ein, von einem Russen konstruiertes, für 12 Mann berechnetes Unterseboot vom Zaren besichtigt.

Deutsch-russischer Handelsvertrag.

BTB. **Petersburg,** 31. Aug. In der deutsch-russischen Handelsvertragskommission fand am Sonnabend die erste Lesung des Entwurfs statt.

Aus dem fernen Osten.

BTB. **Petersburg,** 31. Aug. Der Russischen Telegraphen-Agentur wird aus Port Arthur vom 26. ds. Mts. gemeldet: Laut Nachrichten aus Japan ist der Handelsvertrag zwischen England und China bestätigt. Die Japaner haben die Schiffahrt auf dem Jantse-Kiang bedeutend ausgedehnt und bedrohen ernstlich englische Interessen. Durch das Zusammenstoßen der Interessen wird das englisch-japanische Bündnis geschwächt. — In Korea wächst die Unzufriedenheit gegen die Japaner im Volk und unter den Beamten. Die koreanische Regierung ersuchte den japanischen Konsul um Aufklärung, in welchem Verhältnis das in Korea in Umlauf befindliche japanische Papiergeld zum tatsächlichen Kapital der Banken stehe. — Laut Nachrichten aus China fielen in der Provinz Kuangsi einige Städte in die Hände der Rebellen; der Aufstand breitet sich auf ganz neue Gebiete aus.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Bremen", Nierich, von Newyork kommend, ist wohlbehalten in Plymouth angekommen und hat nach Landung von Post, Passagieren und Ladung die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der Dampfer überbringt 438 Passagiere und volle Ladung. „Prinzeß Irene", Dannemann, hat die Reise von Neapel nach Newyork fortgesetzt. „Cassel", Jacobs, ist wohlbehalten in Galveston angekommen. „Marburg", Stern, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Rotterdam angekommen. „Roland", Randermann, von Cuba kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Bamberg", Mützlaff, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Moji angekommen. „Gera", Dahl, hat die Reise von Adelaide nach Fremantle fortgesetzt. „Seydlitz", Dewers, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Aden angekommen. „Norderney", Werner, hat die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt. „Rhein", Rott, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Köln", Langreuter, von Galveston kommend, wohlbehalten Lizard passiert. „Königsberg", Mayer, von Ostasien kommend, ist von Kobe abgegangen. „Roon", Meiners, hat die Reise von Gibraltar nach Genua fortgesetzt. „Kiautschou", Behrens, hat die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt. „Prinz Heinrich", Heintze, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa."

„Hohenfels", Denker, in Durban. „Eberstein", Haßhagen, in Hamburg. „Schwarzenfels", Volkmann, ausgehend Port Said passiert. „Neidenfels", Zittlosen, von Madras nach Kalkutta.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen.

28. Aug.: Lloydkahn „Nr. 23", Lammers, Lloydkahn „Nr. 13", Dreyer, mit Wolle von Bremerhaven. Fischd. „Augsburg", Schwinge, mit Fischen von See. Lloydkahn „F", Kuper, mit Guttapercha von Bremerhaven.

Abgegangen.

28. Aug.: Segelsch. „Johanne", Schmidt, leer nach Blumenthal. Fischd. „Darmstadt", Ulrichs leer nach See.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Dampfer „Porto", Schon, ist am 28. Aug. von Emden nach Methiel abgefahren.

Dampfer „Vianna", Wiechert, passierte am 28. Aug. ausgehend Dover.

Dampfer „Lisboa", Braue, ist am 28. Aug. in Oernskölsvik angekommen.

Dampfer „Portimao", Niemann, ist am 29. Aug. in Oporto angekommen.

Dampfer „Tanger", Schumacher, passierte am 29. Aug. nach Hamburg fahrend Dover.

Daß eine Spekulation auf den möglichen Höchstgewinn der **Gothaer Geldlotterie** im Betrage von **125,000 Mk.** keine zu kühne ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß sogleich bei der ersten Ausspielung der Darmstädter Schloßfreiheits-Lotterie der mögliche Höchstgewinn von 250,000 Mk. von einem Spieler wirklich erzielt worden ist. Die **Ziehung** findet **unwiderruflich vom 2. September** ab statt. Lose schon für 3 Mk. bei allen Loseverkaufsstellen.

Einem Teil der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt des **Möbelgeschäfts** von **Adolf Claußen, Oldenburg i. Gr.,** Häusingstr. 4, am Markt, bei.

Ueberall zu haben

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Landesbibliothek Oldenburg

Leo Steinberg.

7 Qualitäten Bettfedern und Daunen

in stets frischer Ware von hervorragender Reinheit und Füllkraft,
das Pfund **95, 160, 200, 250, 325, 375, 450 Pfg.** Hierfür volle Garantie.

Ferner empfehle ganz vorzügliche Qualitäten

Bettinlette.

Gestreifte Inlette, Mtr. 35, 48, 60, 68, 75 ₰, von 60 ₰ an federdicht.

Gestreifte Satin-Barchende in ganzer Breite und großem Sortiment, das Meter 140, 160, 180 ₰.

Schlicht echt rote Daunen-Köper in ganzer Breite, speziell für Oberbetten, das Meter 180, 200, 225 ₰.

Hervorragend gute Daunen-Satins, schlicht rot, in ganzer Breite, das Meter 255, 285, 335 ₰.

Weiter empfehle die bekannten

3 Hauptqualitäten ganz breite Betttuchhalbleinen

(extra starkfädig),
das Meter 88, 100, 125 ₰.

Ohmstede. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt **H. Joh. Schellstede** daselbst am

Sonnabend, d. 3. Oktbr. d. J., nachm. präz. 2 Uhr anfgd.,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, was folgt:

4 junge Kühe (darunter **1 Herdbuchkuh**), — 2 im Oktbr. und die andern 2 im nächsten Frühjahr kalbend,
1 Kuhrind,
1 Stierkalb (abstammend von **Herdbucheltern**),
14 Schweine, alsdann 5 Mt. alt,
22 Hühner,
2 Kleiderschränke, 1 Schuhmachernähmaschine, **kompl. Schuhmachergerät (fast neu)**, einschl. Leistenborte mit sämtl. **neuen Leisten,**
1 Posten Leder,
ferner: 1 Backtrog, 1 Dezimalwage, 1 Kartoffelquetschmaschine, 1 Schleifstein, 1 Butterkarne, 2 Karren, Milchtransportkannen, 1 gr. Patent-Milchsieb, 1 Heckenkneifer, 1 Lothe, Aexte, Beile, versch. Futterballjen, Tonnen, Sensen, Harken, Forken, Spaten, Eimer, Säcke ꝛc. ꝛc.,

sodann:

ca. 20,000 Pfd. gut gewonnenes bestes Kuhheu,
ca. 4000 Pfd. Roggenstroh,
ca. 2½ Sch.-H. mit Kartoffeln,

auch:

100 eich. Richelpfähle,
15 Haufen Brennholz.

Kaufliebhaber werden freundl. eingeladen.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Reizende Neuheiten in

Salon-Feuerwerk

für Festlichkeiten
außerordentlich billig
in der Drogen- und Mineralwasser-Handlung von
Apotheker E. Sattler,
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Zu verk. 3 Hortensien, gr., i. Topf, 2 Gießkannen, Rasenschere, Heckenschere, Kinderbadewanne, Schulpult, Schutzwand, Marquise, 1 Glasballon, Kartoffelkiste, 1 Gartentisch, 4 dito Stühle, fast neu, 1 Torfkasten, 1 Blumenspritze, 10 Einmachekrüge m. Patentverschl., 1 neuer Turnergürtel.
Peterstraße 12.

C. Rahlwes,

Möbelmagazin,
Oldenburg,
Wallstraße 13 und **Wall 11,**
empfiehlt große Auswahl in **Möbeln, Spiegeln** und **Polstergarnituren.**

Für Verlobte

empfehle komplette Einrichtungen in jeder Preislage. **Zur bequemen Uebersicht sind die kompletten Einrichtungen in einem Raum zusammengestellt.**

Wer

reell und billig kaufen will, versäume nicht, meine Läger in Augenschein zu nehmen.

◀ Kein Kaufzwang. ▶
Eigene Polsterwerkstatt u. eigene Tischlerei.

Gelegenheitskauf!

Ca. 60 Herren-Anzüge 19.50 Mk.

aus solidem Cheviot, schwarz, blau und braun, garantiert haltbar,

Ca. 100 Herren-Hosen 3.50 Mk.

aus dauerhaftem Buckskin, stärkste Näharbeit!
empfiehlt

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38,
Ecke Baumgartenstrasse.
Grösstes Spezial-Haus für fertige Herren- u. Knaben-Garderobe.

Düngerverkäufe

finden statt:
Mittwoch, den 2. September,
(Wochendünger).
Donnerstag, den 24. Septbr.
Freitag, den 25. Septbr.
Sonnabend, den 26. Septbr.
(Matratzenstreu.)
Anfang 10 Uhr vormittags.
Vom 10. Oktober ab regelmäßig jeden Sonnabend 10 Uhr vormittags Wochendünger.
Kommando des Oldenburg. Dragoner-Reg. Nr. 19.

Arbeiter-Garderobe,

eisenstark u. billig, empfehlen

Gebr. Alsberg.

Zu verk. ein schönes **Ziegenlamm, Schweiz.** Kreuzung. Nadorsterstr. 44.

Ein gut erh. Kachelherd

ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Singverein.

Oeffentliches Sommerfest
im „Ziegelhof"
am **Freitag,** den **4. Septbr. 1903, abends 6 Uhr,**
unter gütiger Mitwirkung von
von **Hanna Schütz,** Konzertsängerin aus Berlin,
Herrn Organist **Piepenbrink** aus Elsfleth,
Herrn Konzertmeister **Schleicher** aus Bremen.
Eintrittskarten a 1 ℳ 50 ₰ und 1 ℳ, Programme a 10 ₰ und 25 ₰ sind in der Buchhandlung des Herrn Segelken zu haben.

Verreist.

Dr. med. Averdam,
Herbartstr. 24.

Gute **Regentonne** vkfl. Ehnernweg 1

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 1. Sept.: „Tannhäuser".
Mittwoch, 2. Sept.: „Waffenschmied"
Donnerstag, 3. Sept.: „Berühmte Frau".
Freitag, 4. Sept.: „Rigoletto".
Sonnabend, 5. Sept.: „Meeres und der Liebe Wellen".

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Wilhelmshaven, 29. Aug. 1903. Die glückliche Geburt eines kräftigen **Töchterchens** zeigen hocherfreut an **Holtgreve** und Frau, Clara geb. Hedenkamp.

Todes-Anzeigen.

Osternburg. Am Sonnabend, den 29. Aug., starb nach langen schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester **Emma** im Alter von 7½ Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen die trauernden Angehörigen **Fritz Spassen** und Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. September, morgens 9¼ Uhr, Uhr, auf dem alten Osternburger Kirchhof vom Sterbehause, Cloppenburgerstraße Nr. 24, aus statt.

Moorhausen b. Wüsting, 29. Aug. 1903. Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft im 77. Lebensjahre nach langen schmerzvollen Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater und Großvater, der Müller und Holzhändler **J. Chr. Lange.** Dieses zeigen tieftrauernd an und bitten um stille Teilnahme

Kath. Lange,
Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Segtbr., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof in Hude statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Gretchen Stein, Neustadtgödens, mit Salomon Klein, Stadskanal (Holland).

Geboren: (Sohn) Th. Schmidt, Nordenham. (Tochter) Joh. Wiemken, Varel. Ernst Diel, Wilhelmshaven. C. Glöge, Wilhelmshaven. Renko Gerdes, Leer.

Gestorben: Thekla Rudolphi, Bant, 16 J. Katharine Reents, geb. Harberts, Jever. 43 J. Menkea Folken, geb. Penning, Tümmel, 27 J.

Besondere Gelegenheit: J. H. Böger.

600 Stück la Träger- und Kleiderschürzen

zum Aussuchen.

Posten I 100, Posten II 1.25, Posten III 1.50. **Wirklicher Wert bei vielen das Doppelte.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. A. Heß, für den lokalen Teil W. von Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 203 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 31. August 1903

National-sozialer Parteitag.

(Nachdruck verboten.)

H. F. **Göttingen**, 29. Aug.

I.

Die kleine, idyllisch belegene Universitätsstadt Göttingen, die zur Zeit, wo die Studierenden fern von der Alma mater weilen, und das Militär zum Manöver ausgerückt ist, fast den Eindruck eines ruhigen Landstädtchens macht, hat heute ein etwas verändertes Aussehen erhalten. Trotz des Regenwetters pulsiert ein etwas lebhafteres Getriebe in der Stadt.

Aus Anlaß des heute abend im oberen Saale des „Thüringer Hof“ zusammentretenden Parteitages der nationalsozialen Partei sind etwa 150 Vertreter des nationalsozialen Vereins aus allen Teilen Deutschlands eingetroffen. Man bemerkte Pfarrer Naumann, den Abg. v. Gerlach, den Parteisekretär Dr. Maurenbrecher, den Hauptverfechter der deutschen Boden-Reform, Redakteur Adolf Damaschke, Redakteur Weinhausen, Redakteur Erdmannsdörffer, Pfarrer a. D. Chefredakteur Martin Wenck (Marburg), Pfarrer Kötzschke (Minden, Westfalen), Dr. med. Rehm und Dr. phil. Curtius (München), Dr. Bauer (Stuttgart), Dr. phil. Scheven und Mechaniker Greiert (Dresden), Buchhändler Dr. Ruprecht (Göttingen), Gutsbesitzer Pohlemann (Itzehoe), Pfarrer Lehmann (Hornberg, Baden), Dr. phil. Kahn, Werkmeister Bern, Graveur Haag und Schuhmacher Begemann (Frankfurt a. M.), Professor Dr. Sieveking (Marburg), Dr. phil. Guttmann (Dortmund) und andere bekannte Persönlichkeiten mehr.

Geh. Rat Prof. Dr. Sohm (Leipzig) hat seine Ankunft zwar angemeldet, dem Vernehmen nach ist es aber im letzten Augenblick zweifelhaft geworden, ob er eintreffen wird. Lithograph Tischendörfer (Berlin), der sich, ebenso wie Geheimrat Sohm, für die Fusion mit der Freisinnigen Vereinigung erklärt hat, kann krankheitshalber nicht erscheinen. Auch Pfarrer Traub (Dortmund), der für die Fusion stimmt, ist ebenfalls wegen Unpäßlichkeit verhindert, nach Göttingen zu kommen. Die Verhandlungen dürften sich ungemein lebhaft gestalten, da die Ansichten sehr auseinander gehen werden. — Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet: Die Zukunft unseres Vereins. Erster Redner ist Pfarrer Naumann, der bekanntlich die Auflösung der nationalsozialen Partei und den Anschluß derselben an die Freisinnige Vereinigung angeregt hat.

1. Wir lösen den Berliner Hauptverein auf und sehen in Zukunft den Wahlverein der Liberalen (Schrader, Barth, Gothein und ihre Freunde) als unseren politischen Mittelpunkt an. Ein Gesinnungswechsel ist mit diesem Eintritt in eine befreundete Organisation nicht verknüpft, da wesentliche Unterschiede in politischen Hauptfragen heute nicht mehr bestehen. Es ist vorauszusehen, daß wir in dem Maße unserer Mitbetätigung im Laufe der Zeit auch an der Leitung dieses politischen Körpers beteiligt sein werden. Die Bereitwilligkeit, uns willkommen zu heißen, ist auf der anderen Seite vorhanden.

2. Unsere Orts- und Provinzialvereine können bestehen bleiben und gliedern sich dem Wahlverein der Liberalen in derselben Weise an, wie sie es jetzt gegenüber dem nationalsozialen Hauptverein getan haben.

3. Was aus der „Zeit“ wird, kann ich heute noch nicht bestimmt sagen, und bitte, mit Mitteilungen darüber noch einige Wochen warten zu dürfen. (Kürzlich hieß es, die „Zeit“ würde mit der „Nation“ verschmolzen werden. D. R.)

4. Die „Hilfe“ bleibt bestehen, läßt zwar die Agenturen eingehen, weil sie geschäftlich fast unmöglich sind, behält aber den billigen Preis von 1 Mark bei, damit die jetzigen Agenturleser alle zu Postlesern werden können. Die finanzielle Sicherung der „Hilfe“ wird eine Aufgabe aller „Hilfe“-Freunde auch in Zukunft bleiben, zu deren Erfüllung jährliche, nicht parteipolitische Versammlungen der Freunde der „Hilfe“ sich wahrscheinlich empfehlen werden.

5. Der Buchverlag der „Hilfe“ wird nicht nur erhalten, sondern weiter ausgebaut. Ich werde mit Hilfe eines wissenschaftlichen Sekretärs die Probleme der Politik weiter in kleineren und größeren Drucksachen behandeln, und unsere literarisch arbeitenden Freunde werden mich dabei fleißig unterstützen. Auf diese Weise bleibt ein Mittelpunkt für theoretisch-politische Arbeiten.

6. Zur geordneten Ueberleitung aus den alten in die neuen Verhältnisse wählt der Delegiertentag eine Kommission. Erst wenn diese Kommission ihre Arbeit für beendet erklärt, wird der bisherige Vereinsverband als formell erledigt angesehen.“

Bekanntlich hat der Vorsitzende der Freisinnigen Vereinigung, Eisenbahndirektor a. D. Abg. Karl Schrader (Berlin), Herrn Pfarrer Naumann auf dessen Anfrage erklärt: „Wenn die Mitglieder der nationalsozialen Partei, unter Aufgabe ihrer Stellung als selbständige politische Partei, sich dem Wahlverein der Liberalen durch Eintritt in denselben anschließen, so sind sie uns als vollberechtigte Mitglieder willkommen.“ Naumann sagt in der Begründung seines Antrages u. a.: „Bei all diesen Plänen ist meine Ansicht, daß sie nicht das von uns gewünschte Ideal an sich sind, sondern nur das relativ beste, was wir erreichen können. Selbstverständlich ist, daß der Anschluß an den Wahlverein der Liberalen von uns als endgültig aufgefaßt werde, und daß wir uns an die Grundsätze und praktische Politik dieses Vereins fest anschließen müßten.“ Nach Naumann wird heute abend Chefredakteur Wenck (Marburg) als Korreferent das Wort ergreifen und sicherem Vernehmen nach den Antrag Naumann mit voller Entschiedenheit bekämpfen. Weitere Redner dürften heute abend nicht zum Worte gelangen, da beide Redner ihre Anträge sehr eingehend begründen werden. Es wird alsdann eine Pause und danach eine geschlossene Versammlung stattfinden, in der die finanziellen Verhältnisse zur Verhandlung gelangen. Morgen (Sonntag) vormittags 11 Uhr, wird die Verhandlung fortgesetzt werden und sich wahrscheinlich bis in die Abendstunden ausdehnen. Welchen Antrag Pfarrer Wenck stellen wird, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls will der Parteisekretär Dr. Maurenbrecher den bestimmten Antrag stellen:

Die nationalsoziale Partei löst sich auf und erklärt ihren Anschluß an die Sozialdemokratie.

Dieser Antrag hat zunächst die Unterstützung des verantwortlichen Redakteurs des offiziellen Parteiorgans „Die Hilfe“, Gerhard Hildebrand (Schöneberg-Berlin), gefunden. Derselbe kann aber nicht nach Göttingen kommen, da er bekanntlich vor einigen Tagen wegen Zeugnisverweigerung verhaftet worden ist. Aber auch verschiedene andere Vertreter werden sich, dem Vernehmen nach, dem Antrage Maurenbrecher anschließen. Gegen die Fusion, wenn auch nicht für den Anschluß an die Sozialdemokratie, ist Damaschke. Dieser will nur dann für die Fusion stimmen, wenn beide Parteien ihren Namen aufgeben und die Bezeichnung: „Sozial-Liberale Partei“ annehmen.

Die große Mehrheit dürfte sich aber Naumann anschließen. Letzterer ist der Meinung, die Freisinnige Vereinigung hat, seit dem Ableben des Abg. Dr. Ludwig Bamberger und nachdem sich Dr. Alexander Meyer zurückgezogen, in sozialer Beziehung eine so starke Schwenkung nach links gemacht, daß die Bezeichnung „Bourgeois-Partei“ keineswegs mehr auf sie zutrifft. Im übrigen sind Naumann und seine Anhänger, zu denen Geh. Rat Sohm, Abg. v. Gerlach, Redakteur Weinhausen, Redakteur Erdmannsdörffer, Lithograph Tischendörffer u. a. gehören, der Ansicht, es werde den National-Sozialen gelingen, die Freisinnige Vereinigung in politischer und sozialer Beziehung mehr nach links zu drängen.

Heute nachmittag geht dem Parteitag eine Sitzung des erweiterten Vorstandes und der Kontroll-Kommission voran. In dieser haben die Vertreter der Presse selbstverständlich keinen Zutritt.

H. F. **Göttingen**, 29. Aug.

II.

Die Zahl der Delegierten ist inzwischen derartig angewachsen (es sollen weit über 200 eingetroffen sein), daß im letzten Augenblick beschlossen werden mußte, den Parteitag im großen Saale des Stadtpark abzuhalten. Inzwischen ist Geheimrat Prof. Dr. Sohm (Leipzig) eingetroffen. Unter sehr zahlreichen Zuhörern bemerkt man mehrere Professoren, Studenten und einige Damen.

Gegen 6½ Uhr abends eröffnete Pfarrer **D. Naumann** den Parteitag mit etwa folgenden Worten: „Wir versammeln uns heute in ernsthafter Stunde, um zu beraten, wie wir politisch weiter arbeiten sollen. Wir wollen dabei eingedenk sein, daß wir uns in den Dienst des deutschen Volkes und unseres deutschen Vaterlandes gestellt haben. Jeder einzelne von uns hat es sich zur Aufgabe gemacht, das politische und wirtschaftliche Schicksal des deutschen Volkes zu verbessern. Wie weit auch unsere Ansichten über einzelne Dinge auseinander gehen mögen, wir sind jedenfalls einig in dem Bestreben, die politischen Rechte des deutschen Volkes nicht antasten zu lassen. (Beifall.) Wir haben es stets als unsere Aufgabe betrachtet, für die wirtschaftliche Hebung, die Kulturinteressen und die politische Macht des deutschen Volkes zu kämpfen. Deshalb wollen wir bei Beginn unserer Beratungen des Mannes gedenken, den eine gütige Vorsehung an die Spitze des deutschen Volkes gestellt hat, des Mannes, der berufen ist, das Schicksal des deutschen Volkes und des deutschen Vaterlandes zu leiten. Ich ersuche Sie, mit mir in den Ruf einzustimmen: Unser allverehrter Kaiser, das deutsche Volk und unser schönes Vaterland leben hoch! (Die Versammelten erhoben sich und stimmten dreimal lebhaft in dieses Hoch ein.)

Auf Vorschlag Naumanns wurden danach Gutsbesitzer Pohlmann (Hohenaspe bei Itzehoe), Buchhändler Dr. Ruprecht (Göttingen) und Dr. Rehm (München), zu Vorsitzenden, Dr. Maurenbrecher (Berlin) und Dr. Katz (München) zu Schriftführern gewählt.

Der Parteisekretär Dr. **Maurenbrecher** bemerkte alsdann bei Erstattung des Jahresberichts: Er fühle sich genötigt, namens des Parteivorstandes all den Männern Dank auszusprechen, die die Nationalsozialen bei den Wahlen mit Rat und Tat unterstützt haben. An Geld habe es den Nationalsozialen bei der Wahlbewegung nicht gefehlt. Mancher Tausendmarkschein ist eingekommen, aber wir haben nur Geldunterstützung von Männern bekommen, die aus innerer Begeisterung uns unterstützten. Es ist gesagt worden, wir müssen liquidieren, weil wir 3000 Mark Schulden hätten. Das ist ein Irrtum. Wir haben keine Schulden, sondern hatten nur eine Unterdeckung von 3000 Mk, die inzwischen sich auf 200 Mk. ermäßigt hat. Es ist selbverständlich, daß diese Unterdeckung noch in den nächsten Tagen ausgeglichen werden wird.

Alsdann nahm Pfarrer **D. Naumann**, mit stürmischem Beifall empfangen, das Wort zu etwa folgenden Ausführungen: Ich nehme an, daß dieser Beifall der Heidelberger theologischen Fakultät gegolten hat. (Heiterkeit.) Das, was geschehen ist, ist zur Genüge bekannt. Bei dem Vorschlage, den wir dem Parteitage unterbreiten, ist es notwendig, einen Rückblick auf unsere Entstehung zu werfen.

Die Aufhebung des Sozialistengesetzes unter der Aera Caprivi brachte über Deutschland eine neue sozialpolitische Epoche. Wir hielten es deshalb im Jahre 1896 für geboten, als nationalsoziale Partei zusammenzutreten. Wir betrachteten es als unsere Aufgabe, vermittelnd zwischen dem Bürgertum und den Arbeitern zu wirken. Wir wollten dem Bürgertum zurufen: Erblickt in der Sozialdemokratie keinen bloßen Schrecken, sonst dürften die Wellen des Sozialismus einmal über Euch zusammenschlagen. Auf der anderen Seite wollten wir eine Masse von Arbeitern zu einer nationalsozialen Partei zusammenschließen, und uns diejenigen Programmpunkte der Sozialdemokratie zu eigen machen, die sich mit den Interessen des deutschen Vaterlandes vereinigen lassen. Mit anderen Worten: Wir erstrebten die Bildung einer neuen sozialistischen Partei, zu der wir die sozialistischen Elemente des Bürgertums, die sozialistischen, aber nicht die sozialdemokratisch gesinnten Arbeiter und die revisionistische Richtung in der Sozialdemokratie heranziehen, und somit eine Ablösung der radikalen Sozialdemokratie herbeiführen wollten. Jeder einzelne von uns hat wacker in dieser Richtung gekämpft, jeder einzelne hat politisch etwas durchlebt, wir haben viele Akademiker, Professoren und Studierende, ja Leute aus allen Ständen, nicht zum wenigsten aus dem Stande der Arbeiter, für uns gewonnen; wir können daher mit stolzem Bewußtsein sagen: unsere Arbeit in den sieben Jahren unseres Bestehens ist keine vergebliche gewesen. Allein nicht gelungen ist es uns, die Masse der Arbeiter zu uns heranzuziehen. Wir hatten eine ganz vorzügliche Qualität, es fehlte uns nur an Quantität.

Der Ausfall der letzten Wahlen ist kein bloßer Zufall. Es ist auch sehr gleichgültig, ob ich persönlich in Jena und Oldenburg unterlegen bin. Auch die Wahl unseres Freundes, Abg. v. Gerlach, so sehr wir uns darüber freuen, kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß uns die Macht fehlt, parteibildend zu wirken. Die Sozialdemokratie ist zu einer Riesenmacht, zu einer Dreimillionen-Partei angewachsen. Obwohl wir an dem Anwachsen der revisionistischen Richtung innerhalb der Sozialdemokratie einen wesentlichen Anteil haben, so müssen wir doch zu der Ansicht gelangen, daß wir unser Ziel, die Sozialdemokratie abzulösen, nicht erreichen können.

Wir stehen wohl oder übel vor unserer Auflösung als Partei. Herr Dr. Maurenbrecher wird Ihnen morgen den Vorschlag unterbreiten, uns der Sozialdemokratie anzuschließen. Der Redakteur der „Hilfe“, unser Freund Gerhard Hildebrand, hat sich diesem Vorschlag angeschlossen. Leider kann Freund Hildebrandt nicht in unserer Mitte weilen, er ist, weil er den Autor eines Artikels, durch den sich ein Potsdamer Schulrat beleidigt fühlt, nicht nennen will, in Zwangshaft genommen worden. (Hört! hört!) Ich schlage vor, an unsern Freund, der „von Rechts wegen“ ins Gefängnis gesperrt worden ist, ein Begrüßungstelegramm zu senden. (Stürmischer Beifall.) Der Antrag Maurenbrecher ist voll berechtigt, ich bin aber nicht in der Lage, mich demselben anzuschließen. Wir können uns der Sozialdemokratie nicht anschließen, da dieselbe trotz aller schönen Reden Auers, Vollmars, Bernsteins usw. in ihrer Gesamtheit doch der heutigen Staatsverfassung von Grund aus feindlich gegenübersteht. Von einem Arbeiter in Süddeutschland wurde mir gesagt: Konsequent wäre doch, wenn Sie, da Sie erklären, Sie seien für eine Parteibildung an Zahl zu schwach, zur Sozialdemokratie übergingen. Ich habe dem Manne geantwortet: „Es ist doch fraglich, ob mich, der ich soviel gesprochen und geschrieben, die Sozialdemokratie aufnehmen wird.“

Andererseits wird gesagt: wir sollen geduldig ausharren und es noch einmal versuchen, weiter zu kommen. Ich muß bekennen, wir haben, und zwar jeder Einzelne von uns, soviel Geduld und Ausdauer bewiesen, daß ich die Gewißheit habe, wenn wir noch fünf Jahre so weiter arbeiten, dann werden wir allmählich dem Prozeß der Abbröckelung verfallen. Heute sind wir noch eine frische, geeinte Partei. Ich fürchte, in fünf Jahren könnte das nicht mehr der Fall sein. Es entsteht nun die Frage: Welchen Weg haben wir einzuschlagen?

Wenn die Drei-Millionen-Partei sich den gegebenen Verhältnissen anpassen und eine Partei des Deutschtums werden wollte, dann hätte ich keinerlei Bedenken, uns der Sozialdemokratie anzuschließen. Wir würden der Sozialdemokratie eine Reihe von Männern der Wissenschaft und anderer bürgerlicher Berufsstände zuführen. Allein es ist keinerlei Aussicht vorhanden, daß die Sozialdemokratie jemals für eine Flottenvorlage stimmen wird. (Heiterkeit.) Es wird weiter der Vorschlag gemacht, wir sollten uns lediglich auf das soziale Programm beschränken und es unseren Mitgliedern anheimstellen, welcher politischen Partei sie sich anschließen wollen. Das ist selbstverständlich ein Weg, den wir nicht beschreiten können. Wir könnten alsdann sehr bald in die Lage kommen, die Partei bekämpfen zu müssen, der sich ein Teil unserer Mitglieder angeschlossen hat. Wir sind nicht entmutigt, denn wir haben Erfolge aufzuweisen. Wir sind nur an einer Klippe angelangt, über die wir nicht hinwegkommen können. Deshalb empfiehlt es sich, unsere Partei aufzulösen und uns der Freisinnigen Vereinigung anzuschließen.

Ich verkenne nicht, daß die Freisinnige Vereinigung uns im Dithmarschen im Wahlkampfe als Gegner gegenüber gestanden hat, ich kenne auch die Gegnerschaft, die innerhalb der Freisinnigen Vereinigung unsere Bestrebungen bekämpft. Allein trotzdem bestehen zwischen uns und der Freisinnigen Vereinigung doch eine Reihe wesentlicher Berührungspunkte; ich nenne nur die Flottenpolitik, die Zuchthausvorlage und die Zollfrage. Ich will trotzdem nicht meiner Freude Ausdruck geben, daß wir das Glück gehabt, uns endlich zu finden. (Heiterkeit.) Es wird zweifellos morgen an Kritik nicht fehlen. Allein wenn wir nicht bemüht sind, auf das Bürgertum zu wirken, dann dürften sich die Zustände im Königreich Sachsen bald verallgemeinern.

Es ist unwahr, daß die Freisinnige Vereinigung eine Kapitalistenpartei sei. Das Kapital ist bei den Syndikaten zu finden. Im übrigen hängt die politische Zukunft Deutschlands in den nächsten Jahren von der Regierung und dem Zentrum ab. Das Zentrum wird aber nur insoweit Sozialreform und Liberalismus zugestehen, als es glaubt, im Interesse der Erhaltung seines Besitzstandes zugestehen zu müssen. Es erwächst uns daher die Aufgabe, diese Reaktion mit allen Mitteln zu bekämpfen. (Stürmischer Beifall.) Dazu ist es aber nötig, daß wir bemüht sind, das liberale Bürgertum zu stärken und mit diesem gemeinsam den Kampf gegen die Reaktion zu führen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Ich unterbreite Ihnen folgenden Antrag:

„Die bisherige Organisation des nationalsozialen Hauptvereins wird aufgehoben, es wird aber eine Kommission zur Erledigung der Geschäfte gewählt, deren Auftrag am 31. Dezember erlischt. Die Fortdauer unserer Ortsvereine und Landes-Organisationen und ihr

Landesbibliothek Oldenburg

politischer Anschluß hängt von deren eigener Entschließung ab." (Stürmischer Beifall.)

Chefredakteur, Pfarrer Wenck (Marburg): Ich kann mich den Ausführungen Naumanns, die nicht ganz frei von Widersprüchen waren, nicht anschließen. Auch ich verkenne nicht die Schwäche der Partei und stimme Herrn Pfarrer Naumann zu, daß wir nicht die Kraft haben, parteibildend zu wirken. Allein wenn wir uns an eine große Partei anschließen wollen, dann wäre es nur konsequent, wenn der Anschluß an die Sozialdemokratie erfolgte. Ich kann aber aus verschiedenen Gründen auch diesen Anschluß ebensowenig wie den an die Freisinnige Vereinigung befürworten. Wenn wir uns der Freisinnigen Vereinigung anschließen, dann müssen wir wohl oder übel die Vergangenheit dieser Partei mit in Kauf nehmen. Abgesehen aber hiervon, so gibt es doch innerhalb dieser Partei eine Reihe von Elementen, die den Sozialismus mit voller Entschiedenheit bekämpfen. Ich erinnere nur an den Artikel der „Danziger Ztg.", der von einem der Freisinnigen Vereinigung angehörenden Abgeordneten geschrieben war. Ich bin überzeugt, daß die in jeder Beziehung anerkennenswerte Haltung des Herrn Dr. Barth gegenüber der Sozialdemokratie die Ursache seiner Wahlniederlage gewesen ist. Mit einer solchen Partei kann sich aber eine sozialistische Partei, wie wir es sind, nimmermehr verschmelzen. Die Partei hat doch auch im ganzen nur zehn Mandate. Die akademische Jugend, die, wie Pfarrer Naumann hervorhob, sich uns vielfach angeschlossen hat, wird sich niemals für die Freisinnige Vereinigung begeistern. Die Jugend begeistert sich nur für Ideale, diese gehen aber der Freisinnigen Vereinigung vollständig ab. Ich halte dafür, ehe wir uns der Freisinnigen Vereinigung anschließen, wollen wir doch lieber bleiben, was wir sind. (Stürmischer Beifall.) Auch eine Namensänderung könnte mich nicht veranlassen, für die Fusion zu stimmen, es kommt mir auf den Inhalt, nicht auf den Namen an. Trotzdem empfehle ich, im Interesse der Einigkeit, für den Antrag Naumann zu stimmen. (Stürmischer Beifall.) — Abg. v. Gerlach teilte hierauf mit, daß an Gerhard Hildebrand folgende Drahtung abgesandt worden sei:

Redakteur Gerhard Hildebrand,
Berlin, Strafanstalt Moabit.

(Große Heiterkeit.)

Der national-soziale Vertretertag bedauert lebhaft die Tatsache und den Grund Ihrer Abwesenheit von Göttingen und spricht Ihnen gleichzeitig seinen Dank dafür aus, daß Sie die Wahrung der journalistischen Berufsehre bis zum Opfer der persönlichen Freiheit durchsetzten und dadurch gegen einen gesetzlichen Zustand protestieren helfen, der von jedem Freunde der Freiheit als ein Restbestand mittelalterlicher Auffassung empfunden werden muß.
(Stürmischer Beifall.)

Danach wurde die weitere Verhandlung auf Sonntag, vormittags 11 Uhr, vertagt.

Wetturnen des Turnbezirks Stadt und Amt Oldenburg.

dt. **Rastede**, 31. August.

Nach endlosem Regen hatte sich gestern fast wider Erwarten der Himmel geklärt, und vergnügt lachte am Nachmittage die Sonne auf die große Schar der Turner, welche vom Pferdemarktplatz um 2 Uhr ihre 1. Bezirksturnfahrt antrat. Es mochten wohl 200 Turner aus sämtlichen Vereinen von Stadt und Amt Oldenburg sein, zu welchen sich unterwegs noch einige Vereine und in Rastede eine Anzahl Nachzügler hinzugesellten, so daß insgesamt reichlich 300 beteiligt waren. Ueber Etzhorn gings zum Hesterkrug, wo der Kaffee eingenommen wurde. Gar bald zogen die Turnfahrer in den prächtigen Rasteder Park und unter frischen, fröhlichen Turnerliedern und echtem Turnerhumor wurden die waldigen Wege durchstreift und nach 3stündigem Wandern Rastede erreicht. Die Großherzogliche Forstverwaltung hatte bereitwilligst den Park für das Wetturnen zur Verfügung gestellt, und alsbald nahm dasselbe seinen Anfang. In 4 Riegen fand zuerst das Weithochspringen und Gewichtheben statt. Mit großem Interesse folgten die zahlreich erschienenen Zuschauer, Damen und Herren, den Uebungen, und lauter Beifall lohnte manch treffliche Leistung einzelner. Leider war die Zeit schon weit vorgerückt, so daß die letzte der drei volkstümlichen Uebungen, das Hürdenlaufen über 100 m, mit 2 Hürden und 2 Gräben, zum großen Teil im Dunkeln ausgeführt werden mußte. Um 8½ Uhr begann der Kommers im Saale bei Ahlers. Der Bezirksturnwart, Herr Revisor Stemshorn-Oldenburg, begrüßte die Erschienenen, und kräftig erklang das Vaterlandslied: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang." Die alsbald folgende Preisverteilung steigerte die fröhliche Stimmung, besonders als der grüne Eichenkranz den glücklichen Siegern von Rasteder Schönen aufs Haupt gedrückt wurde. Die Rasteder Turnerinnen hatten bereitwilligst den Siegern die Kränze selbst geflochten aus dem Laube der prächtigen Eichen, unter denen die Turner am Nachmittage um den Preis gerungen. Herr Ratsherr Propping widmete sein begeistert aufgenommenes „Gut Heil" dem deutschen Vaterlande und unserem Kaiser, gedenkend der 33jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Sedan. Herr Aktuar Hummel toastete auf den Bezirksturnwart, den Veranstalter der heutigen Festlichkeit. Reden wechselten mit Vorträgen und Liedern und nur zu bald nahte die Stunde des Abschieds. Von den 45 Wetturnern gingen 25 als Sieger aus dem Kampfe hervor. 30 Punkte konnten erreicht werden. Das Resultat ist folgendes:

1. Preis: Josef Hölzen, Oldenburger Turnerbund, 27½ P. 2. Preis: K. Wittholt, H. Hibbeler, beide Oldenb. Turnerbund, 26½ P. 3. Preis: Borchers, Oldenb. Turnerbund, 26 P. 4. Preis: W. Hölzen, Oldenburger Turnerbund, 25½ P. 5. Preis: Fr. Siemer, Fr. Hillje, Fr. Brandorff, sämtlich vom Oldenburger Turnerbund, 25 P. 6. Preis: H. Veit, Turnverein „Jahn", Oldenburg, 24 P. 7. Preis: H. Wilken, Turnverein Osternburg und Mahlstedt, Turnverein Osternburg, 23½ P. 8. Preis: Osterloh, Turnverein Osternburg, Strehde und Griffel, Turnverein „Jahn"-Oldenburg, Möller-Oldenburger Turnerbund 23 P. 9. Preis: Ellinghausen-Oldenburger Turnerbund 22½ P. 10. Preis: Köppens-Oldenburger Turnerbund, Döhler, Turnverein „Jahn"-Oldenburg 21½ P. 11. Preis: Mittag, Turnverein „Jahn"-Oldenburg 21 P. 12. Preis: Bruns, Oldenburger Turnerbund, Ohlenbuschen, Turnverein-Eversten 20½ P. 13. Preis: v. Varel und Schleinecker, Turnverein „Jahn"-Oldenburg, Stade I und Stade II, Turnverein-Osternburg 20 P. Höchstleistungen: Weithochspringen: Schnur 1,50 Meter hoch bei 2,80 Meter entferntem Brett gleich 10 P., Wittholt-Oldenburger Turnerbund. Stemmen: Das 25 Kilogramm-Gewicht mit einer Hand 20 mal hochgehoben gleich 10 P.: 12 Turner. Hürdenlaufen: 100 Meter in 15 Sekunden gleich 10 P.: Hibbeler-Oldenburger Turnerbund, Osterloh-Turnverein Osternburg, Strehde, Döhler, Mittag-Turnverein „Jahn"-Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 30. August.

* **Handwerker-Spar- und Darlehnskasse.** Eine von vielen Handwerkern bisher noch nicht genügend gekannte und benutzte Einrichtung auf genossenschaftlichem Gebiete besteht in den Handwerker-Spar- und Darlehnskassen. Die hiesige Kasse wurde 15. Juni d. J. gegründet und bietet ihren Mitgliedern die mannigfaltigsten Vorteile. Die Kasse hat nicht den Zweck, große Dividenden auf die Geschäftsanteile zu verteilen, sondern den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten:

1) ihre flüssigen Kapitalien vorteilhaft mit guter Verzinsung anzulegen;
2) den Mitgliedern unter günstigen Bedingungen Darlehen zu mäßigen Zinsen zu gewähren.

Außerdem besorgt die Kasse die Einziehung geschäftlicher Forderungen für die Mitglieder und diskontiert Geschäftswechsel. Infolge der stetig fortschreitenden günstigen Entwickelung der Genossenschaft ist die Kasse in der Lage, am 15. September den Checkverkehr einzuführen, eine Einrichtung, welche auch von Nichtmitgliedern benutzt werden kann. Die Handwerker-Spar- und Darlehnskassen, welche bereits in vielen Städten Deutschlands errichtet sind, haben sich überall als sehr segensreich erwiesen und dazu beigetragen, das Ansehen und Selbstbewußtsein des Handwerkerstandes zu heben. Den Oldenburger Handwerkern kann deshalb die Beteiligung an derartigen Genossenschaften nicht dringend genug empfohlen werden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß von der hiesigen Kasse bis zum 15. September kein Eintrittsgeld erhoben wird, und sind Einzelheiten aus den Annoncen zu ersehen.

ch. **Die starken Niederschläge**, welche namentlich am Sonnabend erfolgt sind, haben in der Stadt und Umgebung größere Ueberschwemmungen verursacht. Viele Gärten und Wiesen sind fast vollständig unter Wasser gesetzt und gleichen einem See. Die Pflasterungs- und Kanalisationsarbeiten mußten in verschiedenen Straßen der Stadt eingestellt werden; einige Straßen waren kaum passierbar. An der Alexanderstraße wurde ein Teil des Trottoirs vollständig vom Wasser weggerissen. Das Vieh mußte an verschiedenen Stellen in der Umgebung eingeholt werden, was nur mit großer Mühe geschehen konnte, da das Wasser aus den Gräben die Eingänge überflutet hatte. Auch das Militär, welches zu einer Uebung wieder nach Metjendorf ausgerückt war, hatte unter der Witterung zu leiden.

g. **Einwirkung des Reichsgesetzes, betr. Schachtvieh- und Fleischbeschau auf das Ausland.** Das neue Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz vom 3. Juni 1900, das in seiner Gesamtheit erst am 1. April d. J. in Kraft getreten, ist zwar weder von den Importeuren, noch von den Konsumenten mit besonderer Freude begrüßt worden, gleichwohl sind, soviel kann man schon heute mit Gewißheit behaupten, die Einwirkungen dieses Gesetzes auf die im Auslande wohnhaften Versender von Fleisch, Fetten und dergl. unstreitig für uns überaus segensreich gewesen. Wie uns von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist man im Auslande — so u. a. in Holland und den Vereinigten Staaten — gerade beim Fleischversand nach Deutschland seit dem Inkrafttreten des Gesetzes ganz besonders vorsichtig. Da die hiesigen Empfänger zumeist mit der Bedingung abschließen, daß die Sendung den Vorschriften des deutschen Fleischbeschaugesetzes entsprechen muß, so liegt es auf der Hand, daß man im Auslande Fleischsendungen nach Deutschland mit der größten Sorgfamkeit behandelt; so werden vornehmlich die im allgemeinen üblichen, gesundheitsschädlichen Stoffe, wie Borsäure und deren Salze, Salicylsäure und deren Verbindungen, alle chlorsauren Salze, Farbstoffe u. dgl. mehr bei Fleischsendungen nach Deutschland jetzt fast gar nicht mehr angewandt, weil eben derartige Stoffe als Zusatzmittel nach genanntem Gesetze nicht gestattet sind. Gerade hierin liegt ohne Zweifel eine sehr günstige Einwirkung des Gesetzes auf den gesamten Fleischversand des Auslandes nach Deutschland; in Wirklichkeit sind denn auch die Fälle, in denen derartige Sendungen den hiesigen Vorschriften nicht entsprechen, verhältnismäßig recht selten gewesen. — Was nun die am meisten importierten Fleischarten angeht, so ist hierin in den letzten Wochen eine Aenderung eingetreten. Dieser Wechsel ist hervorgerufen durch die im Juli und August in Nordamerika herrschenden überaus niedrigen Preise für Rindfleisch. Die Preisdifferenz beträgt beispielsweise für sogenanntes Pökelfleisch auf 100 Kilogramm pl. m. 30 Mark; während man vor ca. 6 Monaten den Doppelzentner Pökelfleisch in Nordamerika mit 70 Mk. bezahlte, kostet derselbe heute ca. 40 Mk. Im Kleinverkauf wird trotz der nicht gerade niedrigen Untersuchungsgebühren, die sich pro Kilogramm auf annähernd 4—5 Pfg. stellen, augenblicklich das Pfund Pökelfleisch mit 45 Pfg. bezahlt, wobei noch bemerkt werden soll, daß der Zoll für ein Pfund sich auf 8⅓ Pfennige stellt. Dieser Preis kann nicht als übermäßig hoch bezeichnet werden. Die Folge dieses Preisrückganges ist naturgemäß ein sehr lebhafter Pökelfleischimport, der voraussichtlich auch für die Wintermonate anhalten wird, auch wenn, wie es wahrscheinlich ist, ein langsames Steigen der Preise eintreten sollte. Bei den hohen hiesigen Fleischpreisen ist die Zunahme des Fleischimports namentlich im Interesse des „kleinen Mannes", sowie des Landbewohners, von denen Pökelfleisch stets gern gekauft wird, als erfreulich anzusehen.

*

)=(**Wildeshausen**, 30. Aug. Die heutige Uebergabe der von dem Großherzog gelegentlich der Jubelfeier gestifteten Fahne gestaltete sich bei dem herrlichen Wetter zu einem allgemeinen Volksfeste. Etwas nach 3 Uhr waren die Mitglieder der Gilde beim Rathause erschienen, die Offiziere in Uniform, die Mannschaften in schwarzem Anzuge und Zylinder. Der Zug bewegte sich zum Amthause, wo Herr Amtshauptmann Scheer in höherem Auftrage dem General der Gilde, Herrn Bürgermeister Schetter, die Fahne übergab. In der dabei gehaltenen inhaltreichen Ansprache betonte Herr Amtshauptmann Scheer besonders, an den alten Sitten festzuhalten, dann würde sich die Gilde des huldvollen Geschenkes Sr. K. H. besonders würdig zeigen. Redner schloß mit einem Hoch auf die Gilde. Herr Bürgermeister Schetter nahm mit Dank die Fahne in Empfang und versicherte, daß die Gilde sich stets dieses einzig dastehendes Geschenkes erinnern würde, und forderte zum Schlusse zu einem dreifachen Hoch auf den Großherzog und auf das großherzogliche Haus auf, in das die Versammelten mit Jubel einstimmten unter Absingen der oldenburgischen Nationalhymne. Sofort wurde ein Dankes- und Huldigungstelegramm nach Eutin abgesandt. Die lostbare Fahne wurde dann zum Schützenplatze gebracht und dort bewacht und viel bewundert. Sie ist seinerzeit beschrieben worden. Die blaue Seite mit der Inschrift „Schützengilde Wildeshausen", inmitten das Wappen der Stadt und in den vier Ecken das F. A. mit Krone ist jedenfalls die weitaus wirksamere. Die andere Seite zeigt als Ueberschrift die Worte „Zum Jubiläum der Gilde", als Unterschrift „Friedrich August, Großherzog von Oldenburg". In der Mitte ist ein idealisierter Vogel der Gilde mit silberner Kette und silbernem Kleinod der Gilde und der Jahreszahl 1903 angebracht. — Im Tanzzelt entwickelte sich ein wahres Volksfesttreiben, das bis zum Morgen anhielt.

‡ **Vechta**, 30. Aug. Nach dem Jahresberichte der landwirtschaftlichen Winterschule zu Dinklage haben im Winterhalbjahr 1902/03 36 Schüler diese Schule besucht, von denen 23 auf die Unter- und 13 auf die Oberklasse entfallen. Seit den letzten 9 Jahren, dem Zeitraum des Bestehens der Anstalt, zählte die Schule 208 Schüler. Der Zweck der Schule ist, die Schüler in einer leicht faßlichen, ihrer Bildungsstufe angepaßten Form für den künftigen Beruf als Landwirt heranzubilden. Besonders erwünscht ist, daß der Schüler, bevor er in die Winterschule eintritt, praktisch in einer Landwirtschaft tätig gewesen ist, um dadurch ein leichteres und gründlicheres Verständnis zu erzielen. Am Schlusse eines jeden Winterhalbjahres erhalten die Schüler nach stattgefundener Prüfung ein Zeugnis, und zwar die Schüler der Unterklasse ein Klassenzeugnis, diejenigen der Oberklasse ein Abgangszeugnis. — Festgenommen wurden heute nachmittag in der Nähe der Stadt durch den zur Zeit aushilfsweise hier stationierten Gendarm Hotes zwei junge auswärtige Burschen wegen Verdachts des Diebstahls.

r. **Neubremen**, 30. Aug. Die Schulvertretung hat den Beschluß gefaßt, im nächsten Sommer für die hiesigen Schulen eine gemeinschaftliche Turnhalle zu errichten.

r. **Schaar**, 30. Aug. Mit dem heutigen Tage hat der Schaarmarkt seinen Anfang genommen. Derselbe übt noch immer seine alte Anziehungskraft auf das Publikum aus. Besonders aus Wilhelmshaven und dessen Nachbarorten wird der Markt stark besucht. Alle Lokale waren überfüllt.

r. **Bohlenberge**, 29. Aug. Gestern morgen erlitt die Frau des Müllers Hanenkamp hierselbst beim Bohnenpflücken einen Schlaganfall, dem sie gegen Abend erlag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

F. R. **Eutin**, 30. Aug. Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg ist gestern nachmittag hier eingetroffen und hat sich in bereitstehender Equipage sofort auf das Schloß begeben. — Auf dem Bahnhofe hier wurde heute morgen ein Arbeiter Lange von der Lokomotive erfaßt und beiseite geschleudert. Er erlitt eine schwere Verletzung am Kopfe, auch stellte man eine starke Gehirnerschütterung fest.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremen**, 31. Aug. Der Lloyddampfer „Neckar" traf gestern morgen in Bremerhaven ein. Der verletzte Heizer Wilms und Kohlenzieher Blum sind ebenfalls gestorben, der Lagermeister Bösch lebt. Die Leichen wurden gelandet. Die Beerdigung findet am Montag statt. Die Reparatur wird 3 Tage in Anspruch nehmen. Die Passagiere bleiben an Bord, und Dienstag fährt der Dampfer wieder ab.

Die „Br. N." schreiben: Der Unglücksfall hat sich Freitagmorgen 2 Uhr 5 Min., 20 Minuten nachdem das Terschellingfeuerschiff passiert war, ereignet. Das Dampfrohr explodierte mit lautem Knall und der Maschinenraum füllte sich in kürzester Zeit mit dichtem heißen Dampfe. Von Bremen aus waren dem „Neckar" zwei Dampfer zur Assistenz entgegen gesandt, die aber nicht in Tätigkeit zu treten brauchten. Die Leichen der Verunglückten, 8 an der Zahl, wurden, nachdem sie eingesargt waren, in das Leichenschauhaus übergeführt. Die gemeinschaftliche Beerdigung wird voraussichtlich am Montagnachmittag 4 Uhr auf dem Bremerhavener Friedhof in Wulsdorf stattfinden. Die Leiche des vierten Maschinisten, Wolff, soll nach seiner Heimat, Bremen, übergeführt und dort beigesetzt werden. — Die ums Leben Gekommenen haben sich beim Eintritt der Katastrophe im Kesselraum befunden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An die Leitung des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals.

Wenn das Eingesandt vom Sonnabend die Vorgänge vom 21. August richtig darstellt, dann hat das überaus traurige Vorkommnis, das in der Bevölkerung überall lebhafte Beunruhigung erzeugt, noch eine weitere unverständliche Seite. Es ist der evangelischen Bevölkerung unseres Landes Aufklärung darüber zu geben, ob die evangelischen Schwestern unseres Peter Friedrich Ludwig-Hospitals wirklich einen evangelischen Kranken „zum katholischen Piusstift verwiesen" haben.

M.

Aus aller Welt.

Ueber die Schrittleistungen der Kellner sind in Christiania Feststellungen gemacht worden. Ein Kellner versah sich mit einem Schrittmesser und konnte, so schreibt man der „Voss. Ztg.", feststellen, daß er von 8 Uhr morgens bis 12,30 Uhr nachts 99 199 Schritte, durchschnittlich in der Minute also ungefähr 10 Schritte, gemacht hatte, was einer Strecke von 60 Kilometern entspricht. Der Kellner arbeitet vier Tage in der Woche, also 208 Tage im Jahre. 208 mal 99 199 sind etwas über 20,5 Millionen. Soviel Schritte legt er somit im Dienst zurück. Die Monatsleistung beträgt 1040 Kilometer oder ungefähr einen Weg wie von Christiania nach Berlin (über Trelleborg-Saßnitz). Im Jahre läuft dieser Kellner 12 480 Kilometer, die fast der Länge der Erdachse (12 713 Kilometer) entsprechen. Um die Erde auf dem Aequator zu umwandern, an dem der Erdumfang ca. 40 000 Kilometer beträgt, würde der Kellner nicht ganz 3¼ Jahre gebrauchen, aber dabei noch jährlich 157 Ruhetage haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Eine „musikalische" Kraftleistung. Sechsundzwanzig Stunden lang hat der Pianist James Waterbury in St. Louis ununterbrochen Klavier gespielt Er begann Sonnabend abend um 8 Uhr und spielte bis Sonntag abend um 10 Uhr, wobei er nur gelegentliche Pausen von fünf Sekunden hatte. Während der Zeit aß er zwei belegte Butterbrote, trank etwas Whisky und rauchte unaufhörlich Zigaretten. Einen Teil der Zeit saß Waterbury auf dem Klavierstuhl, von Zeit zu Zeit stand er auch. Er spielte Walzer, Lieder, Märsche usw. Die Kraftleistung war die Folge einer Wette. Als er aufhörte, waren seine Finger ganz mit Blasen bedeckt, seine Nerven zerrüttet und seine Glieder so wund, daß er sich kaum bewegen konnte. Ob jemand seine Leistung noch überboten hat, indem er ihm die ganze Zeit über zuhörte, wird leider nicht berichtet.

*

Ueber das Eisenbahn-Unglück bei Udine in Oberitalien wird noch berichtet: In dem Militär- und Bürgerhospital befinden sich 57 Verletzte, darunter 3 lebensgefährlich und 9 schwer verletzt. Unter ihnen sind 2 Hauptleute und 13 Leutnants. 20 andere leicht Verletzte — darunter 1 Oberst und 1 Oberstleutnant — sind in Hotels und Privathäusern untergebracht. Unter den Trümmern des Zuges wurden noch zwei Leichname gefunden. Nachmittags wurden die Opfer auf Kosten der Stadt beerdigt. Der Feier wohnten die Zivil- und Militärbehörden und eine größere Menge bei. Die Geschäfte waren geschlossen.

*

Was ein arktischer Floh wert ist. Man schreibt der „Köln. Ztg." aus London: In letzter Zeit muß von irgend welcher Seite das Gerücht verbreitet worden sein, daß der in zoologischen Kreisen wohlbekannte Herr C. Rothschild in London 1000 Pfd. Sterl. für einen arktischen Floh geboten habe, denn, wie die „Birmingham Post" erfährt, ist Herr Rothschild mit Briefen überschwemmt worden, von Leuten, die auf die Suche nach der betreffenden Art von Flöhen zu gehen wünschen. Das erwähnte Gerücht ist natürlich vollständig aus der Luft gegriffen. Das einzige, was zu demselben vielleicht Anlaß gegeben hat, ist die Tatsache, daß Herr Rothschild einmal einen auf den Walfischfang gehenden Schiffskapitän bat, sich nach den seltenen Arten von Flöhen, die nur auf arktischen Sphären vorkommen, umzusehen, aber der Preis, der für diese Art Sachen von ihm bezahlt wird, beträgt nur 25 bis 50 Pfg. das Stück. Die Liebhaber dieses zoologisch gewiß interessanten Insekts werden diese zweite Nachricht nur mit Enttäuschung aufnehmen. Wir hätten im ersteren Falle erlebt, daß die arktischen Gefilde sich anstatt mit Renntier- und Walroß-, mit Flohjägern bedeckten, ja, daß „Ueberwinterungen zur Flohjagd bei Sportsleuten in die Mode gekommen wären!

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die wirtschaftliche Lage. Trotz einer unleugbar optimistischen Stimmung an der Börse will sich ein Vertrauen auf eine günstige Entwickelung des Marktes im Inlande nicht einstellen, und somit gilt für die Mitte des Jahres 1903 im allgemeinen dasselbe, wie für den Schluß des Jahres 1902: Die wirtschaftliche Krisis ist zum Stillstand gekommen, der Reinigungs- und Gesundungsprozeß hat Fortschritte gemacht, und freie Bahn ist für eine neue, aufsteigende Entwickelung geschaffen. Es sind aber zwei Momente, welche den Eintritt dieser Entwickelung verhindern: einmal die Befürchtung, daß durch einen Umschwung auf dem amerikanischen Markt nicht nur dieser für die bisherige deutsche Eisenausfuhr verschlossen würde, sodann, daß umgekehrt die in mächtigen Trusts vereinigte amerikanische Großindustrie auf dem Weltmarkt als Verkäufer zu den billigsten Preisen auftreten könnte. Das zweite, was auf den deutschen Markt lastend wirkt, ist die Unsicherheit, welche in bezug auf die Dauer unserer wichtigsten Syndikate besteht. So wird z. B. von der Lösung der Frage, ob die Verlängerung und gleichzeitige Reform des in Deutschland die führende Stelle einnehmenden Kohlensyndikats gelingen wird oder nicht, es auch abhängen, ob die deutsche Kartellentwickelung in ihrer bisherigen ruhigen Bahn fortgehen, oder aber, wie viele es für allein zeitgemäß erachten, die Richtung zum Trust einschlagen wird. Die der Preispolitik der Kartelle zur Zeit noch anhaftenden üblen Wirkungen auf andere Industrie- und Handelszweige werden in dem Maße abnehmen, in dem es den letzteren gelingt, sich bei der Kartellbildung Einfluß zu verschaffen. (Schluß folgt.)

Auf die ungünstige Lage des transatlantischen Personenverkehrs im Gegensatz zu einem Teile des Frachtverkehrs haben wir schon aufmerksam gemacht. Diese günstige Gestaltung des Passagegeschäfts kommt besonders deutlich in den Ziffern für den Verkehr in der zweiten Kajüte und für den Auswandererverkehr bei den an der Fahrt zwischen Europa und den Vereinigten Staaten hauptsächlich beteiligten vier Dampfschiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika-Linie, Holland-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd und Red Star-Linie zum Ausdruck. In der zweiten Kajüte haben diese in der Zeit vom 1. Januar bis 15. August d. J. in dem angegebenen Verkehr insgesamt 25 122 Passagiere befördert (gegen 17 406 in demselben Zeitraume des Vorjahres und 14 055 in 1901). Von denselben vier Gesellschaften wurden von Europa nach den Vereinigten Staaten in der Zeit vom 1. Januar bis 15. August d. J. insgesamt 258 534 Zwischendeckspassagiere befördert, gegen 212 877 in demselben Zeitraum des Vorjahres und 151 635 in 1901.

Der erneute Rückgang, den unsere 3prozentigen Anleihen in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche erlitten haben, wird durch den bei der Reichsbank zutage getretenen und weiterhin in Aussicht gestellten neuen Geldbedarf des Reiches, sowie durch die Ankündigung einer Diskonterhöhung erklärt. Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit, daß 3prozentige Stadt-Anleihen existieren, die einen höheren Kurs als unsere 3prozentigen Staats-Anleihen einnehmen. Dies hat aber darin seinen Grund, daß diese Stadtanleihen al pari amortisiert werden, was bei unseren Staatsanleihen nicht der Fall ist.

Mitteilungen aus der Industrie. Die Lage der Maschinenfabriken ist übereinstimmenden Berichten zufolge neuerdings eine entschieden bessere geworden. Diese Besserung wird auch voraussichtlich anhalten, wenn auch die im Winter übliche Abschwächung eintritt. Die für die Fabrikate erzielten Preise lassen allerdings immer noch zu wünschen übrig, doch erhofft man bei Fortdauer der jetzigen guten Nachfrage eine baldige entsprechende Aufbesserung derselben. — Auf den Zechen des Oberhäusener Reviers ist zur Zeit die Beschäftigung so stark, daß Ueberschichten eingelegt werden mußten; stellenweise herrscht schon Arbeitermangel. — Rheinische Stahlwerke. Wie mitgeteilt wird, verfügt die Gesellschaft über Aufträge von 165 000 To. zu guten Preisen, gegenüber nur 107 000 im vorigen Jahre. — In seiner vorgestrigen Sitzung beschloß der Walzdrahtverband, die Walzdrahtpreise für das 4. Quartal unverändert zu lassen. — Bei der Aktien-Gesellschaft für Eisenindustrie Menden u. Schwerte gestaltet sich das Jahresergebnis besser, als ursprünglich angenommen werden mußte, so daß die Verteilung einer wenn auch nur kleinen Dividende in Aussicht genommen werden kann. (Da sich im Vorjahre noch ein Verlust von Mark 241 090 ergab, kommt auch bei dieser Gesellschaft die eingetretene Besserung der Konjunktur bereits zum Ausdruck.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 31. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,75	100,25
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,75	100,25
3 pCt. do. do.	88,20	88,75
4p Ct. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	102,50	103
4 pCt. abgest. dergl. (Zins v. 1. Okt. 03 ab 3½ pCt.)	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,90	130,70
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	102,50	103
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	102,50
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99,25	99,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	101	101,50
3½ pCt. Lübeck-Büchener Prior.-Obl., garant.	99,90	100,45
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do. do.	101,60	102,15
3 pCt. do. do.	89,50	90,05
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. b. 1905	101,10	101,65
3½ pCt. do. do.	101,20	101,75
3 pCt. do. do.	89,60	90,15
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,10	100,75
3½ pCt. Essener Stadt-Anleihe	99	99,55
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,25	99,80
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,30	99,85
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	98,80	99,35
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	—	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,40	—
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97.90	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	97,20	97,75
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	94	94,40
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,40	98,95
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie IV., unkündbar bis 1913	102,20	102,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XIX., unkündbar bis 1911	102,60	—
3¾ do. do. do. Serie XX., unkündbar bis 1913	—	100,60
3¾ pCt. do. der Preuß. Pfandbr.-Bank, unk. b. 1912	100,30	100,60
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	96,50	96,80
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	92,45	93
4 pCt. General Blumenthal-Obl., rückzahlbar 102	101,75	—
4½ pCt. Georgs-Marien-Prioritäten, rückzahlbar 103	103,60	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
Check London „ 1 Lstr. „ „	20,325	20,405
do. New-York „ 1 Doll. „ „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten „ 1 „ „ „	4,1550	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 177,50 pCt. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 101,90 pCt. bz.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburg, 31. Aug. Kursbericht der **Oldenburger Bank.**

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,75	100,25
3½ pCt. neue Oldenburgische kons. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	102,50	103
4 pCt. abgestempelte desgl. ab 1. Okt. 1903 3½ pCt. Zins	99,75	100,25
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	102,50	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1893	—	100,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,90	130,70
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	—
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do.	101,60	102,15
3 pCt. do.	89,50	90,05
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,10	101,65
3½ pCt. do.	101,20	101,75
3 pCt. do.	89,60	90,15
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,20	100,75
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	103,20	103,75
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,70	99,25
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99	99,55
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	—	—
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	100
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,90	100,45
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	101	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,70	100,25
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101,25	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1910	102,70	103
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	102,20	102,75
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,75
3¾ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	100,30	100,60
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	96,50	96,80
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfandbr. von 1902, verst. Tilg. bis 1913 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Türkische Adm. Anl. v. 1903	88,70	89,25
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	102,30	102,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	99,95	100,50
4 pCt. Ungarische Kronenrente	98	98,55
3½ pCt. do.	89,60	90,15
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	99,30	99,85
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,90	101,45
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	95,45	96
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	94,10	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam . 100 fl. a Mk.	168,35	169,15
Scheck „ London . 1 Lstrl. a „	20,3250	20,4050
Kurze Wechsel „ Paris . 100 frs. a „	80,75	81,15
Scheck „ New-York . 1 Doll. a „	4,1550	4,2050
Amerikanische Noten (Greenbacks) . 1 Doll. a „	4,1550	4,2050
Holländische Noten . 10 fl. a „	16,81	16,91

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.
Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 29. Aug. 1903.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„	6,30
Roggen, hiesiger	—	Bohnenrussische	8,—
„ amerik.	7,70	Buchweizen	7,70
„ südrussischer	7,70	Mais	6,50
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

* **Hamburg,** 29. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 1850 Stück. Preise: Versandschweine schwere 53—54 M, leichte 53—54½ M, Sauen 42—50 M und Ferkel 50—54 M per 100 Pfund.

Oldenburger Wochenmarkt vom 29. August. Des schlechten Wetters wegen herrschte auf dem heutigen Wochenmarkt nur wenig Verkehr. Der Handel ging nicht so lebhaft wie sonst. Gute Hausbutter erzielte bei Abnahme größerer Quantitäten in Schlagen oder in Töpfen pro Pfund 1,05 bis 1,10 Mark. Sog. Pfundsschlagen wurden mit 1,10 bis 1,15 Mark bezahlt. Zentrifugenbutter kostete 1,15 Mark, Molkereibutter 1,25 Mark pro Pfund. Frische Hühnereier waren genügend zugebracht und wurden für 70 Pfg. pro Dutzend verkauft. Auch der Handel mit Fleisch- und Fettwaren ließ heute viel zu wünschen übrig. Die betr. Stände boten die schönste Auswahl, aber es fehlte an Käufern. Preise unverändert. Der Gemüsemarkt war heute bedeutend weniger beschickt als sonst, die Auswahl war aber von vorzüglicher Beschaffenheit; Preise gedrückt. Bohnen wurden stark nachgefragt. Dieselben kosteten, je nach Sorte, 8 bis 15 Pfg. pro Pfund. Erbsen in der Schale pro Pfund 15 Pfg. Kartoffeln pro 25 Liter 1 Mark, Pilze (Pfifferlinge) pro Liter 10 bis 15 Pfg. Der Obstmarkt bot recht gute Auswahl in allen Sorten Beeren, Stein- und Kernobst. Aepfel zum Kochen wurden pro Liter mit 10 bis 20 Pfg. bezahlt, Birnen kosteten ebenso. Steinobst erzielte pro Liter 20 bis 30 Pfg. Brombeeren galten pro Liter 25 Pfg., Bickbeeren 30 Pfg. Der Handel mit blühenden Topfblumen war fast ohne Bedeutung.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 22. bis 29. August.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Schuhmachers Herm. Wilh. Wernicke, Eversten; desgl. des Arbeiters Joh. Diedr. Friedr. Saxtroh, Eversten; Tochter des Landmanns Friedr. Wilhelm Hohn, Bloherfelde; desgl. des Landmanns Joh. Friedr. v. Seggern, Friedrichsfehn; desgl. des Gastwirts Joh. Gerh. Müller, Eversten; desgl. des Anbauers Joh. Friedr. Gebken, Petersfehn.

III. Sterbefälle.

Anna Helene Johanne Schnittger, Eversten, 19 J.; Gerhardine Margarethe Friederike Sturm, Eversten, 78 J.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
30.Aug.	7 U. Nm.	+ 11,7	765	28 3,3	30 Aug.	+ 13,8	+ 10,2
31.Aug.	8 „ Vm.	+ 13,7	760,5	28. 1,3	31. Aug.	—	

Wettervoraussage

für Dienstag, den 1. September.

Etwas wärmeres, windiges, vorherrschend wolkiges bis trübes Wetter mit Regen, stellenweise Gewitter.

Für Mittwoch, den 2. September.

Etwas kühleres, windiges, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter und Regenschauer, nur im Westen meist trocken.

Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeindesachen.

Diejenigen Herren Lehrer, die geneigt sind, den **Unterricht an der Wiefelstieder und Vorbecker Fortbildungsschule** zu erteilen, wollen ihr Gesuch, mit Angabe der Vergütung pro Stunde in geschlossenem Couvert, gegen den 4. September d. J. bei dem Unterzeichneten einsenden.

Wiefelstede, 1903, Aug. 29.

Der Gemeindevorsteher.
Tapken.

Empfehle mein großes **Lager** in

Regenschirmen
von 1—15 M.

Schürzen
in großer Auswahl.

Korsetts
von 1—8 M.

Gürteln sämtliche Neuheiten.

Hosenträger
von 25 ₰ bis 5 M.

Stoff-Handschuhe,
25, 40, 50 u. 75 ₰.

Glacee-Handschuhe
von 1,35 M. an.

Haarschmuck
neu eingetroffen.

Wollgarn
noch zu sehr billigen Preisen, per Pfd. 1.70, 2.25, 2.40.

H. Hitzegrad,
Wilhelmshaven, Oldenburg, Brake.

Metjendorf. Meine große, helle **Werkstelle**, worin über 40 Jahre die Tischlerei m. recht gut. Erfolge betr. w. ist, habe ich auf Mai 1904 zu verm. Die Werkstelle ist auch ganz pass. f. e. Drechsler, Stellm. o. dergl. Reflekt. w. sich mögl. bald b. mir meld. H. A. Garrels.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.

Geschäftsstelle: **Kurwickstr. 20.**

Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4—6 Uhr.

Zu dieser Zeit werden entgegengenommen: Aufträge zur Besorgung von Dienstmädchen und Stundenfrauen für dauernd und zur Aushilfe, von Waschfrauen, Plätterinnen und Scheuerfrauen.

Desgleichen werden Wäschegegenstände jeder Art nach Muster auf Bestellung zugeschnitten u. genäht, auch Strümpfe u. Socken nach Maß gestrickt.

Fertige Hausschürzen von kräftigem Stoff in guter Ausführung, Strümpfe und Socken von verschiedener Größe liegen stets zum Verkauf bereit und werden durch die Hauswirtin gezeigt

---

Roh-Vaseline,
bestes Mittel, um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt
Wilh. Pape, Langestr. 56.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Union.

Jeden Dienstag und **Freitag:**
Abonnements-Konzert
der **Infanterie-Kapelle.**

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Versammlung am **Mittwoch**, den 2. Sept. cr., abends 8½ Uhr, in der Markthalle.

Nach Erledigung der Tagesordnung findet zur Erinnerung an den Tag von **Sedan** ein **Kommers** statt.

Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Der Vorstand.

Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde,
e. V.

Unsere Mitglieder sind vom „Verein Jugendschutz" zu dem am **Mittwoch**, abends 8 Uhr, in der **„Union"** stattfindenden **Vortrag** der **Frau Hoffmann** eingeladen. Eintritt frei.

Nur Bargewinne.
Nur eine Ziehung
vom 2. bis 5.
September
unwiderruflich

Gothaer Geldlotterie

Lose
1/10 **3.—**, 1/5 **6.—**,
1/2 **15.—**, 1/1 **30.—** M

D. Lewin,
Haupt-Kollektur,
Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 14.

Osternburg. Zu verm. eine geräumige **Oberwohnung** zum 1. Nov. Ulmenstr. 1.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Peterstr. 7a.

Eine kl. **Unterw.**, St., K., Küche u. Keller, besonders pass. f. e. Dame o. älteres Ehepaar, zu v. Nadorsterstr. 96

Die **Wohnung** mit großer **Werkstelle** Mottenstr. 5 ist zu Novbr. zu verm. Näheres Heiligengeiststr. 32.

Zu verm. mbl. **St.** u. K. Humboldtstr. 6

Gut m. **Zim.** zu verm. Sonnenstr. 13 l

Zu verm. **St.** m. B. Langestr. 45, 2. Et.

Zu verm. frdl. **Oberw.** Bergstr. 16.

Billig zu vermieten gut **möblierte Zimmer mit Morgen-Kaffee**, auch volle Pension. Elisenstr. 6.

Gutes Logis. Mottenstr. 5.

Zu verm. **Oberw.** Ehnernstr. 33.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** a. gut. Lage zu verm. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Auf sofort oder später kl. schöne **Oberwohnung** für 225 M. an ruhige Bew. zu verm. Nadorsterstr. 74.

Die nördl. Oberw. uns. Hauses Nadorsterstr. 59 ist umständeh. noch z. 1. Nov. zu vrm. Eventl. kann die b. Hause befindl. Werkst. mit gem. werd. J. H. Mönning & Sohn.

Zu vm. g. mbl. **St.** u. K. Haarenstr. 22.

Für ein kaufmännisches Geschäft wird zum baldigen Eintritt ein jüng., zuverlässiger **Buchhalter** gesucht, welcher mit der doppelten amerikan. Buchführung genau Bescheid weiß.

Off. m. Ang. v. Gehaltsanspr. bei freier Stat. u. Beifüg. v. Zeugnisabschr. u. **A. B. 20** postl. Oldenbg. i. Gr. erb.

Gesucht e. Knecht o. Frau
zum Brotaustragen g. hohe Prozente.
Gerh. Oltmanns, Hankhausen.

Sofort 2 Kochlehrmädchen
gesucht, schlicht um schlicht.
Wooges Hotel,
Bremerhaven.

In einem Hotel auf dem Lande findet noch ein junges kath.

Mädchen

Aufnahme zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß. Antritt zum 1. Okt.

Anmeldungen an **Frau A. Müller, Ankum** i. H.

Großenkneten i. O. Gesucht per sofort

2 tücht. Schneidergesellen.
Dauernde Stellung.
J. D. Hellbusch.

Großenmeer. Gesucht auf sofort

2 tüchtige Sattlergehilfen
auf dauernde Arbeit. **D. Büsing.**

Ein tüchtiges erfahrenes **Mädchen** für Küche u. Haus nach Bremen auf sofort. Näheres Blumenstraße 42.

Wüsting. Gesucht auf sofort ein **Geselle** und zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.**
Joh. Brunken, Schuhmacher.

Für kleinen Haushalt zum 1. Nov. ein erfahrenes

Mädchen

für Küche und Haus gesucht.
Frau Prof. **Beyersdorff**, Roonstr. 20.

Suche zum 1. Oktober d. Js. für meinen Haushalt (Stadt- und Landhaushalt) eine erfahrene

Haushälterin,

die demselben in Küche u. Haus, auch Milchverkauf, vorstehen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. **C. H. Brune, Halle** in Westfalen.

Für einen feinen Haushalt (ein Kind) wird zur Stütze der Hausfrau ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie schlicht um schlicht gesucht.
Näheres **Bremen**, Roonstr. 43.

Für ein größeres Kolonialwaren und Getreidegeschäft wird zum 1. Oktober ein tüchtiger junger Mann als

Expedient

gesucht. Nur solche wollen sich melden, die schon ähnliche Stellen bekleideten, unter **S. 788** an die Geschäftsstelle d. Bl. Zeugnisabschriften erwünscht.

---

1 junges Mädchen
zum Kochen erlernen sucht
Kochs Hotel „Bellevue", Bremen.

Junge akkur. **Frau** sucht Arbeit. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht zu November ein kl. **Knecht**
W. Schmitz, Achternstr. 14.

Tüchtige

Verputzer und Stuckateure

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn nach Duisburg gesucht.
Zu melden bei:
Ant. von Dahlen, Albertstraße 31, **Gerh. Wagemanns**, Friedensstraße.

Gesucht z. 1. Nov. ein **j. Mädchen**, das sämtl. häusl. Arb. mit verr., geg. Geh. Frau **H. Holert**, Haarenstr. 51.

Gesucht zum 1. Nov. e. gewandtes freundliches, einfaches

junges Mädchen

für eine Land- und Gastwirtschaft. Salär nach Uebereinkunft. Offerten werden erbeten unter **Nr. 101** postlagernd **Grüppenbühren.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen.**
Frau **Sievers**, Weskampstr. 31.

Suche zum 1. Oktober

zwei junge Mädchen

(am liebst. vom Lande) zur Erlernung des Haushalts unter meiner Leitung. Pensionspreis 200 M.
Burgdorf i. H.
Frau Gutspächter **H. Rese.**

Lehmdermoor. Für m. kl. Landwirtsch. suche e. **ord. Person** z. Führ. des Haushalts. **J. Schulze.**

Gesucht zu November ein

tüchtiges Mädchen.
Frau Auktionator **Meyer.**

Wer im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu bekommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Betracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen.

120,000 Stück im Gebrauch. Man achte auf die Patent-No. 76720 und hüte sich vor Nachahmungen.

Eine **neue Bodenverstärkung** und ein **patentierter Metalldeckel** sichern der Schmidtschen Patent-Waschmaschine einen weiteren dauernden Vorsprung gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten.

Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsartikeln führt diese Maschinen.

Streichfertige Oelfarbe
Pfd. 40 ₰.

Fußboden-Lackfarbe
in allen Tönen.

Bohnerwachs Pfd. 80 ₰.

Granitin,
das beste Fußbodenöl.

Blitzöl.	**Ofenlack.**
Leinöl.	**Sikativ.**

Stofffarben, Gardinencreme, Wäscheblau.

Besen von 38 ₰ an.
Schrubber von 28 ₰ an.

Schwämme von 5 ₰ an.
Fensterleder sehr billig
bei

K. Schröder,
Haarenstr. 39.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's Salicyl à **10 ₰**,

genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

II. Parkett, je 1/6 auf 2 Plätze, abzugeben Osterstraße 4.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf sofort gegen 1 Stadt-Hypothek

6000 Mark

und **2500 bis 3000 Mark** und zum 1. Sept. auf 1. fest pupillarische Hypothek

5000 Mark.

Osternburg, „Schützenhof".
Otto Meyer.

Zu Novbr. **7000** M. auf Landhypothek **anzuleihen** ges. Off. unter **S. 787** beförd. die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungen.

Zu vm. a. sof. od. sp. r. Oberw. zum 1. Nov. kl. Unterw. E. Rolfs, Johannisstr. 9

Zu vermieten zum 1. Nov. geräum. sep. **Unterwohnung** mit Gartenland an der Ackerstraße.
Näheres Bahnhofstr. 14.

Zu verm. zu Novbr. 3—4 unmöbl. **Zimmer**, v. f. Handw. Achternstr. 14.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. freundl. **Oberwohn.** Weidenstr. 1.

E. **Wohnung** zu verm. Langenweg 26

Die Unterwohn. mit Souterrain Staulinie 5, ev. mit Packhaus und Pferdeställen, ist zum 1. Novbr. zu verm. Näheres daselbst oben.

Freundl. Oberw. (2 St., 2 K., K. m. P., Torfraum) z. 1. Nov. zu verm. Ziegelhofstr. 10.

Z. vrm. **Ober- u. Unterw.** mit Stall u. Gart., 120 u. 160 M. Grünerweg 4.

Vakanzen und Stellengesuche.

Haushälterin
bei einzelnem Herrn zu Novbr. oder früher gesucht. Off. unter **S. 792** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ordentliche **Frau** zum Reinmachen für einige Morgenstunden gesucht.
Langestraße 49.

Junges Mädchen, in Haus- und Handarb. nicht unerf., sucht zu Nov. **Stellung zwecks weiterer Ausbildg.** in oder bei Oldenburg, schlicht um schl. od. geg. Salär. Off. unter **H. 241** postlag. Brake erbeten.

Gesucht auf sofort ein **2. Laufjunge.** **Otto Borfeldt.**

Junge Mädchen,

die das **Kochen** erlernen wollen, gesucht.

Hotel Burg Hohenzollern, Wilhelmshaven.

Gesucht sofort ein **frdl. junges Mädchen** bei Familienanschluß schl. u. schl., welches schon etwas in Haus- und Handarbeiten erfahren ist; ihm würde zugleich Gelegenheit geboten, **den Verkauf** in Galanterie- und Spielwaren **zu erlernen.**
E. H. Rüsch, Hamburg,
Belle-Alliancestraße 39.

Jg. intelligenter Kaufmann

(militärfrei), sucht auf sofort oder 1. Oktober Stellung als Reisender, Kontorist oder Lagerist. Allerbeste Zeugnisse und Referenzen.

Off. unter **S 786** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 1. Novbr. ein **junges Mädchen** zur Erlernung des Haushalts schlicht um schlicht. Familienanschluß. Off. werden erbeten unter **A. J. 75** postlagernd **Delmenhorst.**

Gesucht

zum 15. Oktober oder 1. November d. J. für Wilhelmshaven eine ordentliche **Köchin**, welche Hausarbeit übernimmt, oder eine Stütze, welche kochen kann.

Meldungen sind zu richten entweder mündlich an Fräul. **W. Schroeder**, Peterstraße 15, oder schriftlich an Frau Fregattenkapitän **Becker**, z. Zt. **Bremen**, Mathildenstr. 27.

---

1 Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das Malerhandwerk zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.

J. N. Popken Söhne,
Wilhelmshaven, Königstr. Nr. 50.

Gesucht auf sofort oder etwas später ein

junges Mädchen

zur selbständigen Führung meines Haushalts. Selbiges muß im Kochen erfahren sein. Offerten mit Ang. von Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. erb. bald.
Hooksiel (Jeverland).
Fritz Haschen,
„Oldenburger Hof".

Auf sofort oder 1. November ein akkurates **Mädchen.**
Heinr. Niemann, Ofener Ch. 18.

Pensionen.

Erstes Damen-Pensionat
im
Nordseebad Wilhelmshaven.
Eröffnung am 15. September.
Eintritt zu jeder Zeit.

Wilhelmshaven bietet mit seinen prächtigen Anlagen, seiner gesunden Seeluft und tadellosen Badegelegenheit einen ausgesucht günstigen Aufenthalt für alle jungen Mädchen. Die Umgebung Wilhelmshavens mit den reizenden Gärten, großen Waldungen und den historischen Denkwürdigkeiten wird von Einheimischen wie den zahlreichen Fremden, die hier Genesung und Erholung suchen, hochgeschätzt.

Prospekte mit näheren Bedingungen stehen gerne zur Verfügung. Pensionspreis sehr mäßig.

Hochachtungsvoll
Frau Ww. Schulz und Tochter,
Vorsteherinnen,
Wilhelmshaven, Roonstraße 60.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Hel; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

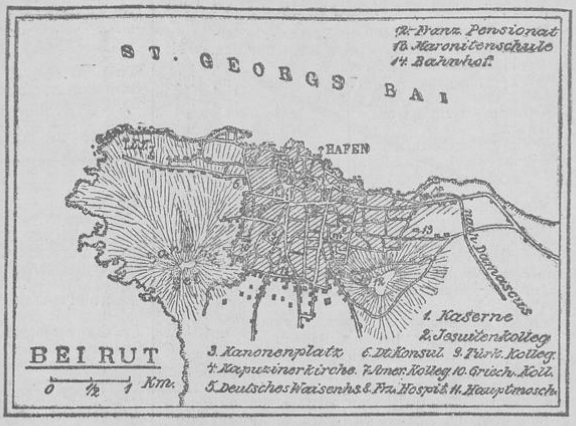
Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 203 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 31. August 1903

Beirut.

Zu allen den Nöten, unter denen der Sultan im Augenblick bereits zu leiden hat, kommt nun noch eine neue hinzu, sein Konflikt mit den Amerikanern. Dabei stehen diese gerade im Geruche besonderer Rücksichtslosigkeit, auf ein besonderes Entgegenkommen von ihrer Seite darf er daher nicht rechnen. Zum Glück ist ja der amerikanische Vizekonsul nicht tot, die Kugel ist vorbei geflogen. Dafür ist aber in der amerikanischen Missionsstation in Charput soviel Unheil angerichtet worden, daß Amerika Genugtuung verlangen und zur sofortigen Erzwingung derselben Beirut besetzen wird. Beirut, das Berytos der Alten, ist von den Phöniziern gegründet worden und hat die mannigfachsten Schicksale gehabt, es ist etwa fünfmal zerstört worden, aber immer wieder aus der Asche erstanden. Verschönt ist es bei seiner letzten Auferstehung allerdings nicht worden. Statt der prächtigen breiten Straßen und der alten Marmorpaläste sieht man jetzt enge und krumme Gassen, niedrige eintönige Häuser, und doch gewährt die Stadt für den von der See Kommenden einen pitoresken Anblick, da sie, überall von blühenden Gärten umgeben, sich malerisch an den Abhängen des Libanon in die Höhe zieht. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf etwa 100,000, von denen aber nur der dritte Teil aus Mohammedanern besteht. Von Europäern leben hier etwa 2000, meist Franzosen, wie man denn auch auf der Straße fast ebensoviel französisch wie arabisch hört. Auch im Handel — es gibt hier viele Seiden- und Baumwollwebereien, auch blüht die Gold- und Silberwarenindustrie — dominieren die Franzosen. Andererseits aber muß man auch anerkennen, was die Franzosen alles für Beirut getan haben. Ihnen dankt die Stadt ihre Wasserleitung, ihnen die Chausseen über den Libanon, ihnen die Hafenanlagen und zuletzt noch den Bau der Bahn nach Damaskus. Beirut ist ein bedeutender Handelsplatz. Sein Verkehr belief sich 1899 auf 781 Dampfer mit 751,207 Tonnen und 2609 Segler mit 97,801 Tonnen. Diese Zahlen beweisen, daß Amerika mit der Beschlagnahme der Hafenzölle ein sicheres Pfand in Händen hat. Deutschland hat an Beirut wenig Interesse. Seine Flagge war 1899 nur mit 2 Dampfern von 2422 Tonnen vertreten. Diese Zahl dürfte sich freilich inzwischen etwas erhöht haben, trotzdem tritt unser Interesse vor dem überwiegenden französischen völlig in den Hintergrund.



Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 30. August.

! **An die Sonntagsausflügler.** Im Monat September werden in Oldenburg auch an allen Sonntagen Fahrkarten zu ermäßigten Fahrpreisen nach Bloh, Bockhorn, Bremen-Neustadt, Etzhorn, Grüppenbühren, Hahn, Hude, Huntlosen, Loy, Mühlenteich, Neuenburg, Rastede, Sandkrug, Varel und Zwischenahn ausgegeben.

* **Das Fest für innere und äußere Mission,** das hier am 17. September gefeiert werden soll, wird nach dem K. Anz. folgenden Verlauf nehmen: vormittags 10½ Uhr beginnt der Festgottesdienst in der Lambertikirche; bei demselben wirkt der Kirchenchor mit, die Predigt hält Hofprediger Konsistorialrat Blau aus Wernigerode. Mittags 1 Uhr findet gemeinschaftliches Mittagessen in der Union statt, nachmittags im Oldenburger Schützenhof (Ziegelhof) werden Ansprachen gehalten von dem Inspektor der inneren Mission in Bremen Pastor Büttner, dem Inspektor der Leipziger Missionsgesellschaft Pastor Siedel und von Pastor Mönnich aus Vechta. Die Nachmittagsfeier beginnt um 3 Uhr, und zwar bei günstigem Wetter im Freien, sonst im Saale. Wer am Mittagessen teilnehmen will, wird gebeten, sich bis zum 15. September bei Pastor Wilkens anzumelden.

s. **Für Pilzfreunde** ist jetzt eine günstige Zeit; infolge des nassen Wetters gibt es allerarten Pilze in Ueberfluß. In der nächsten Umgebung der Stadt werden sie zwar sehr nachgesucht, wer aber etwas weiter hinausgeht, wird nicht lange vergebens suchen.

* **Das Original-Welt-Panorama, Markt 12 a** zeigt uns in dieser Woche die Hauptstadt Frankreichs, Paris. Die Metropole der Intelligenz, wie sie der Franzose gern nennt, mit ihren hervorragenden Bauten, Straßen und Plätzen, ist uns mit wenigen Ausnahmen nur aus Zeitschriften und Büchern bekannt. Hier wird uns die Stadt in dieser Woche vor Augen geführt. Wir brauchen keine große Reise zu machen, sondern sehen alles in schönster Pracht an uns vorüberziehen.

* **Zechprellerei.** Auf freche Weise wußte sich kürzlich ein junger Mann einen kostenlosen, vergnügten Abend zu machen. Mit mehreren Bekannten traf er vor einem Gasthause an der Heiligengeiststraße zusammen und wußte sie durch längeres Zureden zu bewegen, mit ins Gasthaus zu kommen. Hier spielte er den splendiden Mann, traktierte mit allen möglichen Getränken, ließ es auch an dem nötigen Essen nicht fehlen, und wußte sich recht angenehm zu machen. Als man so einige Stunden gezecht hatte, fühlte der junge Mann plötzlich das Bedürfnis, auszutreten, und begab sich fort. Ahnungslos saßen seine Opfer noch längere Zeit und warteten. Als eine halbe Stunde verstrichen war, suchte man den Herrn, ohne ihn zu finden. Von einem anwesenden Gaste wurde ihnen dann mitgeteilt, daß der junge Mann bereits vor einer halben Stunde sporenstreichs fortgegangen sei. Wohl oder übel mußten jetzt die Zechgenossen die ganze Schuld bezahlen.

* **Einen ungewohnt hohen Wasserstand** zeigten vorgestern abend die Hunte und der Kanal. Die Ländereien am Kanal waren weithin überschwemmt, so daß das auf denselben weidende Vieh im Wasser waten und schließlich unter Dach gebracht werden mußte. Anlaß zu dem hohen Wasserstand gab das Oeffnen der Schleusen in Tungeln. Die Lage wurde schließlich derart bedrohlich, daß noch am Abend vom Ministerium Befehl erlassen werden mußte, auch die Schleusen bei der Badeanstalt zu öffnen, wodurch das Wasser in die Hunte geleitet und die Gefahr abgewendet wurde.

* **Klub „Fidelitas“.** Der vom Klub „Fidelitas“ im Roten Hause zu Donnerschwee am 1. Sept. zu veranstaltende Ball nebst Aufführungen verspricht dem Programm nach großartig zu werden. Vor allem werden die Fernbilder, die für Oldenburg neu sind, großen Eindruck auf das Publikum ausüben. Dieselben werden punkt 12 Uhr nachts auf einer im Freien mit großen Kosten erbauten Bühne aufgeführt. Das Publikum sieht aus einer Entfernung von 300 Metern zu. Gestellt werden hauptsächlich Kriegsbilder. Auch sind noch allerhand sonstige Ueberraschungen in Aussicht gestellt. (Vergl. d. Inserat.)

* **Zum Antialkoholvortrag,** der Mittwochabend um 8 Uhr von Frl. Ottilie Hoffmann im großen Saale der „Union“ gehalten wird, sei noch mitgeteilt, daß am Eingang des Saales ein Fragekasten aufgehängt wird, in den in der stattfindenden Pause auf den Vortrag bezügliche Fragen gelegt werden können, zu deren Beantwortung die Vortragende gern bereit sein wird. Der Abend kann sich also recht interessant gestalten. Nach Schluß der Versammlung wird den Teilnehmern noch Gelegenheit geboten, die Dame bei einer Tasse Tee näher kennen zu lernen. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. — Der Vorstand des Vereins „Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen“ macht seine Mitglieder noch einmal auf diesen Vortrag aufmerksam, zu dem sie vom Verein „Jugendschutz“ freundlich aufgefordert sind. Den im Vortrag behandelten Gegenstand von einer so berufenen Vertreterin der Abstinenzbewegung behandeln zu hören, wird sicherlich für viele von großem Interesse sein. — Der Naturheilverein ist ebenfalls vom Vorstande des Vereins „Jugendschutz“ zu dem Vortrage der Frau Hoffmann aus Bremen eingeladen. Das Thema: „Die Bekämpfung des Alkoholismus in der Erziehung und im häuslichen Leben“ liegt so sehr im Rahmen seiner Bestrebungen, daß er den Besuch seinen Mitgliedern und ihren Angehörigen dringend empfiehlt. (S. Annonce.)

*

h. **Ohmstede,** 29. Aug. Die nächtlichen Diebstähle mehren sich auch in hiesiger Gegend. Nachdem erst vor nicht langer Zeit dem Bahnhofsvorsteher eine Anzahl Hühner entwendet wurden, sind auch in vorletzter Nacht dem Brauereibesitzer Haslinde über 30 Hühner, meist wertvolle Rassekühen, gestohlen worden. Auch hier fehlt von dem Täter jeder Anhalt, und es wird schwer fallen, diesen zu ermitteln. Der Bestohlene sichert der Person, die den Täter namhaft macht, eine größere Belohnung zu.

* **Ohmstede,** 30. Aug. Ein großes Kegelfest (Konkurrenzkegeln auf zwei Bahnen) findet hier am Sonnabend, den 5., Sonntag, den 6. und Montag, den 7. September, jedesmal nachm. 3 Uhr anfangend, im „Müggenkrug“ statt, worauf schon jetzt alle Kegler aufmerksam gemacht werden. Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.

o. **Ovelgönne,** 29. Aug. Dem gestrigen Viehmarkte waren nur 31 Stück Hornvieh zugetrieben; außergewöhnlich zahlreich waren auswärtige Händler erschienen und infolgedessen war der Handel flott und die gezahlten Preise recht hoch. Der Auftrieb wurde fast ganz verkauft, namentlich an Händler aus Jever und Hildesheim. Die geringe Zufuhr kommt wohl durch die rege Nachfrage, da dadurch die meisten Tiere schon aus der Weide verkauft werden.

o. **Moorsee,** 30. Aug. Die hier belegenen von Häfenschen Ländereien, groß 3,0927 Hekt. sind durch Vermittelung des Auktionators Dethard in Ovelgönne, mit Antritt zum Herbst d. Js., für 8710 Mk. an den Landwirt J. F. Hinrichs zu Wiemsdorf verkauft.

*** **Edewecht,** 30. Aug. Ein hiesiger Fuhrmann ist zur Bestrafung angezeigt worden, weil er vorbeifahrenden Radfahrern, trotzdem diese sich rechtzeitig durch Klingelzeichen bemerkbar gemacht hatten, mit seinem Fuhrwerk nicht ausgewichen ist. Es gibt noch immer viele Fuhrleute, welche anscheinend glauben, Radfahrern gegenüber ein Ausweichen auf der Chaussee nicht nötig zu haben. Mögen diese sich den obgedachten Fall als warnendes Beispiel dienen lassen. — Die diesjährige Hauptebertörung für die hiesige Gemeinde findet am 10. September d. Js. um 3 Uhr nachmittags beim Gehrelschen Gasthof hier statt. — Infolge der in letzter Zeit niedergegangenen starken Regengüsse ist der Wasserstand in den letzten Tagen erheblich höher geworden, so daß die meisten Wiesenländereien der Umgegend überschwemmt sind. An vielen Stellen wird das Heu aus dem Wasser gefischt und auf höher gelegene Flächen gebracht, mehrfach sieht man Heuhocken im Wasser stehen, auch ist schon verschiedenes Heu fortgespült. Da die Wiesen nach der Heuernte größtenteils als Viehweiden benutzt werden, wird für das Weidevieh bald Futtermangel eintreten, wenn nicht das Wasser sich ehestens verläuft. Sehr schlimm ist es auch mit dem Heizungsmaterial bestellt, da bei dem anhaltenden nassen Wetter der Torf nicht trocken zu kriegen ist.

h. **Grüppenbühren,** 30. Aug. Zu dem bei Schröders Gasthause stattgehabten Körungstermin waren 9 Eber gebracht. Von diesen Tieren sind 7 angekört, 1 zurückgesetzt und 1 abgekört. Es wurden angekört: 2 Eber des Landmanns Grape-Kühlingen, 1 Eber der Wwe. Schütte-Elmeloh, 1 Eber des Baumanns D. Kruse-Elmeloh, 1 Eber des Landmanns B. Oetken-Stenum, 1 Eber des Landmanns A. Behrens-Rethorn und 1 Eber des Landmanns H. Bitter-Hohenböken. Die Eber des Grape in Kühlingen und der Wwe. Schütte in Elmeloh wurden zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt. Die Prämienverteilung findet nach Beendigung der Körungen im Tiergarten zu Telmenhorst statt. — Für verkaufte staatliche Untergrundflächen im Grüppenbührener Moore sind sehr hohe Preise gezahlt worden. Die bezeichneten Flächen werden von den Käufern in Grasland umgewandelt. — Die beiden letzten Sonnentage haben nun endlich die letzten Roggenhocken einheimsen lassen. Wohl selten dauerte die Roggenernte so lange wie in diesem Jahre. Mit dem Körnerertrage ist man allenthalben meist zufrieden. — Zu dem am Sonntag den 30. August in Grüppenbühren I stattfindenden Schützenfeste sind zahlreiche Marktbezieher bereits eingetroffen. Mit dieser Feier haben wohl alle Schützenvereine der Gemeinde Ganderkesee ihr Schützenfest gehabt. Jedes Dorf hat seinen Schützenverein und feiert alljährlich sein Schützenfest.

+ **Rastede,** 30. Aug. Die Feld- und Gartenbauausstellung auf dem Tierschauplatze war auch heute wiederum das Ziel vieler Besucher, die allgemein dem hübschen Arrangement und den wirklich sehenswerten Leistungen einiger Aussteller Anerkennung zollten. Viel beachtet wurde auch die Sonderausstellung von Gemüse- und Früchtekonserven der Firma Niemann u. Co. Die Gratisproben der verschiedenen konservierten Früchte ließen die hervorragende Qualität derselben erkennen und zeigten die außerordentliche Sachkenntnis der Fabrikanten auf diesem Gebiete. Kurz vor Schluß der Ausstellung fand eine Verlosung von Blumen und Gartengeräten, zu der sämtliche Lose verkauft waren, statt. Das Resultat ist folgendes: Nummer 81 1 Begonie; 115 1 Alpenveilchen; 455 1 Begonie; 279 6 niedrige Rosen; 406 6 dito; 441 1 Blumentopf; 309 1 Palme; 345 4 Rosen; 187 1 Begonie; 106 1 Ampelpflanze; 179 1 Begonie; 473 1 Coleus; 211 4 Rosen; 94 1 Ampelpflanze; 52 1 Primel; 135 6 Rosen; 465 1 Dalie; 352 1 Araucaria; 357 6 Rosen; 306 1 Küchenbeil; 289 1 Dalie; 255 1 Begonie; 353 1 Coleus; 312 4 Rosen; 15 1 Obstpflücker; 47 6 Rosen; 208 4 dito; 273 4 dito; 482 4 dito; 172 1 Schale; 194 1 Schafschere; 423 1 Araucarie; 283 1 Begonie; 476 1 dito; 418 1 Rosenschere; 254 6 Rosen; 486 6 Rosen; 163 1 Blumenschere; 12 12 Rosen; 349 1 Gartenrechen; 452 1 Coleus; 144 1 Araucaria; 335 1 Dalie; 332 1 Fuchsie; 129 2 Zierpflanzen; 317 1 Alpenveilchen; 240 1 Gartenrechen; 142 6 Rosen; 431 1 Vase; 409 1 Rasenkantenstecher; 336 1 Kiste Zigarren; 153 1 Alpenveilchen; 169 1 Begonie; 440 1 Dalie; 180 1 Amarillis; 313 4 Rosen; 121 1 Begonie; 52 1 Fuchsie; 469 1 Gießkanne; 372 1 Begonie; 149 1 Rosenschere; 4 1 Fuchsie; 87 4 Rosen; 192 1 Rosenschere; 447 1 Alpenveilchen; 183 6 Rosen; 334 1 Rosenschere; 432 1 Begonie; 461 1 Fuchsie; 310 1 Baumsäge; 76 1 Kiste Zigarren; 468 1 Araucaria; 93 1 Alpenveilchen; 362 12 Rosen; 410 4 dito; 250 1 Fuchsie; 90 1 Begonie; 154 1 Amarillis; 84 1 Blumentopf; 311 1 Baumsäge; 141 4 Rosen; 291 1 Amarillis; 68 1 Coleus; 237 1 Coleus; 73 1 Primel; 261 1 Gloxinie; 195 4 Rosen; 215 1 Coleus; 185 1 Begonie; 367 1 dito; 128 1 Gloxinie; 339 1 Kiste Zigarren; 147 1 Vase; 43 1 Coleus; 292 1 Amarillis; 436 1 Baumsäge; 171 1 Begonie; 496 1 Heckenschere; 331 6 Rosen. — Dem Berichte über die Tierschau ist noch nachzufügen, daß sich am Nachmittage des Tierschautages ein lebhafter Handel mit Zuchttieren entwickelte und verschiedene Tiere zu hohen Preisen in andere Hände übergingen. Auch die Aussteller von landwirtschaftlichen Geräten werden mit der Tierschau zufrieden sein, denn wie die vielen Geräte, als Dreschmaschinen und Kulturgeräte usw. mit der Bezeichnung „Verkauft“ zeigten, sind auch hier gute Geschäfte gemacht worden. — Am nächsten Donnerstag, 3. September, vormittags 9 Uhr beginnend, findet beim „Grafen Anton Günther“ die diesjährige Hauptebertörung statt.

* **Birkenfeld,** 31. Aug. Heute vormittag ist nach längerem Leiden Herr Professor a. D. Muhle im 75. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene, welcher aus dem Herzogtum Oldenburg stammte, wirkte als Lehrer an der Erweiterungsklasse in Herrstein, dann an der höheren Lehranstalt und der höheren Töchterschule in Birkenfeld und wurde bei Gründung des Gymnasiums als Oberlehrer für die neueren Sprachen in das Lehrerkollegium dieser Anstalt übernommen. Später wurde ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog der Titel „Professor“ verliehen. Vor mehreren Jahren trat er in den Ruhestand. Der Verstorbene kam in seiner langjährigen Berufstätigkeit mit einer großen Zahl der Bewohner des Fürstentums in Berührung und hat es verstanden, sich die Zuneigung und Achtung aller zu erwerben, namentlich werden seine zahlreichen Schülerinnen und Schüler stets in Liebe und Dankbarkeit seiner gedenken. Er ruhe in Frieden!

„Birkenf. Ldztg.“

Vermischtes.

Die Hamburger Viehmarktbank wurde durch den Viehkommissionär Konrad Wittenburg aus St. Pauli um mehrere Tausend Mark geschädigt. Der Täter wurde verhaftet. Ueber die Höhe der unterschlagenen Summen liegen noch keine bestimmten Angaben vor; einzelne Blätter beziffern dieselben auf 80,000 Mk. — Bei den Divisionsmanövern ist in der Nähe von Schraplau ein Drachenballon der Manöverluftschifferabteilung infolge starken böigen Windes abgerissen. In der Gondel befanden sich 2 Offiziere. Beim

Landesbibliothek Oldenburg

Losreißen wurden zwei Soldaten schwer verwundet. Der Ballon landete heute vormittag 10 Uhr 45 Min. bei Treuenbrietzen. — In Ars wurden, wie die „Metzer Ztg." mitteilt, sechs Depotarbeiter, sowie ein Depotfeldwebel und ein Sergeant unter dem Verdacht verhaftet, eine jetzt fehlende Granate neuester Konstruktion und einen Zünder an das Ausland überliefert zu haben. — Im Hotel Bauer, Unter den Linden, in Berlin, versuchte ein dort abgestiegener Fremder, Kurt Bauer aus Köln, sich durch einen Revolverschuß in den Kopf zu töten. Der anscheinend nur leicht Verletzte fand in der Charité Aufnahme. — In Berlin bildete sich ein Verein für gemeinnützige Abfallverwertung. Der Müll soll sortiert, Speisereste sollen zur Schweinemast, gewerbliche Abfälle verkauft, Asche und Kehricht für die Landwirtschaft verwendet werden. Der Erlös soll zu wohltätigen, gemeinnützigen Zwecken benutzt werden. — In Haynau (Schlesien) wurde das Dienstmädchen Krause erwürgt im Mühlgraben aufgefunden. Der Mörder ist noch unermittelt. — In Brockotschine bei Trebnitz erkrankte die aus fünf Personen bestehende Familie des Dienstknechts Graeser, sowie die Gärtnersfrau Schreiber und der Lohngärtner Kapuste nach dem Genuß giftiger Pilze. Kapuste, Frau Graeser und ein Kind sind bereits gestorben. — Der prakt. Arzt Dr. Schwarz, Mühlhausen i. Th., der einen anderen Arzt, Dr. Schloß, im Duell erschossen hat und verhaftet worden war, ist nach wenigen Stunden wieder aus der Haft entlassen worden. — In Pest brach im Südbahnhof Feuer aus. Mit großer Anstrengung ist es gelungen, die Gefahr von den benachbarten großen Warenmagazinen und von der Einfahrthalle abzuwenden. Die Wartesäle, die Restauration und Beamtenwohnungen sind jedoch gänzlich niedergebrannt. Der Verkehr ist nicht gestört. — Am Kraft Agnezza in der Berninagruppe sind zwei Engländer mit einem ihrer Führer nach der italienischen Seite abgestürzt. Gleichzeitig stürzte der zweite Führer auf der Schweizer Seite ab. Er wurde schwer verletzt, konnte aber trotzdem die Nachricht von dem Unglücksfall nach Pontresina bringen.

Die Wacht am Rhein.

Roman von **Clara Viebig.**

[Nachdruck verboten.]

36) (Fortsetzung.)

XV.

Wie ein wüster Traum erschien dem Feldwebel die vergangene Nacht. Wars denn Wahrheit, die schwarzrotgoldene Fahne wehte wirklich vom Rathaus, auch im hellen Licht des neuen Tages? Die Verrückten!

Aber einen stillen Triumph hatte er: Der königliche Prinz im Jägerhof hatte ihren Fackelzug abgelehnt. Er war nicht auf dem Balkon erschienen, trotz all der Rufe: „Es lebe Prinz Friedrich! Es lebe der König!" Trotz aller Gesänge waren die Fenster dunkel geblieben, das Schloß schien ausgestorben, einzig ein paar Lakaiengesichter hatten sich scheu hinter den Fenstern des Parterregeschosses gezeigt. Das enttäuschte Volk hatte lange geharrt, zuerst geduldig, aber dann, frech wie sie waren, hatten einigeknurrt, andere sogar gepfiffen. Das Blut war Rinke heiß zu Kopf gestiegen.

Da war ihm eiskalt geworden.

Ein Mädchen war vorübergegangen — ein blondes Mädchen am Arme eines schlanken Herrn. War das nicht Josefine? Ja — und das war der Leutnant, trotz des Zivils! Ja, sie waren es, und wenn sie sich auch noch so vorsichtig im Schatten hielten! Auf den Prellsteinen an der Jägerhofstraßenecke war Josefine neugierig geklettert, lachend hatte sie sich auf ihres Begleiters Schulter gestützt, dann hatte der sie herabgehoben, und in zärtlichem Aneinanderschmiegen waren sie wieder untergetaucht zwischen einsamen Büschen des Hofgartens. —

Nun sollte sie ihm aber her heute morgen!

Mit einem Fluche fuhr der Feldwebel aus dem zerwühlten Bett, aber der Fluch wurde zum Stöhnen. Sein Mädel, seine Josefine! Sie liebte den Leutnant — wie unglücklich würde sie sein! Aber — laß sie weinen! — jetzt fest sein wie Eisen, kalt Blut! Er setzte die strengste Miene auf.

Als er nach ihr rief, kam sie ahnungslos gelaufen, rosig angehaucht vom Morgentraum und einem inneren Glück.

„Willste wat, Vater?"

Er sah sie nicht an, machte sich mit seinem Anzug zu schaffen. Es klang nur so nebenbei:

„Wo warst Du gestern?"

„Jestern? Och — de Illumination kucken!"

„So, hm!"

Er machte eine Pause und sah sie scharf an; sie war plötzlich dunkelrot geworden.

„Allein? Allein — he?"

„Ich — och — Vater, wat biste so komisch! Ich — wat is dann, wat haste dann?"

Wie verlegen sie war! Gott sei Dank, das Lügen und Verstellen hatte sie doch noch nicht ganz gelernt. Sie war sehr ängstlich.

„Ob Du allein gegangen bist, frage ich Dich! — Antwort!"

„Ich — ja — ne —"

Sie zögerte, sie wand sich, und dann sagte sie hastig: „Ja, ja, allein!"

„Du lügst!"

Zwei Worte nur waren es, aber sie fielen wie zwei Hammerschläge. Josefine knickte förmlich zusammen, ihre Röte verwandelte sich in Blässe, ihre Lippen zitterten. Nun war sie wie damals der Wilhelm — keine Silbe, keinen Laut — sie wich nur zurück, langsam, Schritt für Schritt.

Der Vater folgte ihr. Jetzt faßte er ihren Arm und zog sie zu sich heran. Dicht waren seine Augen den ihren, ob sie die Lider auch niederschlug, sie fühlte doch seinen scharfen Blick. Der wühlte sich förmlich in sie hinein, der durchfuhr ihr Herz — so viel Strenge, so viel Zorn in diesem Blick, ach, und so viel Gram!

„Du lügst!" wiederholte er. Es klang wie ein Schmerzensruf, wie eine bange Frage. „Hab ich Dich lügen gelehrt? Sag, hab ich?"

Er preßte ihren Arm mit eisernem Griff.

„Hab ich Dich nicht Ehre gelehrt?"

Sie gab keine Antwort.

Da übermannte ihn der Zorn, er rüttelte sie, daß ihr die Haarnadeln herausflogen und die lose aufgesteckten Zöpfe herunterfielen.

„Ich habe Dich gestern gesehen!"

Die Tritte der Mutter näherten sich außen der Tür.

„Bleib draußen!" brüllte der Feldwebel und drehte den Schlüssel um; und dann packte er wieder den Arm der Tochter und flüsterte heiser:

„Du lügst ja — pfui Teufel!"

Mit einer Gebärde der Verachtung stieß er sie von sich.

Da raffte sie sich auf. Trotzig den Kopf aufreckend, trat sie vor ihn; entschlossene Energie ließ ihre weichen Züge fester erscheinen, den seinen ähnlich. Die Tränen herunterschluckend, sah sie ihm gerade ins Gesicht.

Sein Ton wurde unbewußt milder, wie der einer Klage:

„Du — Du — warum belügst Du mich?"

Es kämpfte in ihrem Gesicht, und dann kamen die Tränen; schluchzend stieß sie heraus:

„Wir — fürchten — Dich — alle! Weil wir Dich fürchten!"

Er starrte sie entsetzt an:

„Du auch?"

Sie gab keine Antwort.

Er stand gegen den Tisch gelehnt, als müsse er sich stützen. Jetzt fuhr er sich langsam mit der Hand über die Stirn, über das ganze, erblaßte Gesicht.

„Also Du — fürchtest mich auch," sagte er tonlos. „Mein Gott, mein Gott!" — Dieses flüsterte er nur noch in sich hinein, wie ein heimliches Stoßgebet. — „Sie fürchten mich alle. Alle. Herrgott, nur diese eine hier laß mir — die Josefine! Sie soll mich nicht fürchten!"

Sein Blick verdunkelte sich, brennend schoß ihm etwas Heißes ins Auge.

Josefine sah es.

„Vater!" schrie sie, lief auf ihn zu und zog ihm die Hand herunter. „Ich sag' et ja, ich sag' et! Nein, ich fürcht' Dich nit! Vater, mach kein so traurig Jesicht! Ja, ich bin mit dem Viktor jejangen — wir haben uns lieb" — ein Ausdruck des Entzückens verklärte ihr Gesicht — „ach, janz schrecklich lieb! — Ne, lügen will ich nit mehr, dadrum sollste Dich nit jrämen! Meinswejen schlag mich — ich kann nix dafor, ich hab' ihn so lieb!"

„Hm, ja — so sehr lieb?"

„Och ja, och ja!"

„Er Dich auch?"

„Ja, och ja!"

Rinke holte tief Atem, es lag ihm allerlei auf der Seele — eine große Angst — aber er fragte nur noch: „Hat er Dich oft bestellt?"

Sie nickte. Einen Augenblick zögerte sie, aber dann setzte sie ganz von selbst hinzu: „Spazieren jejangen sind wir abends, und dann —" hier wurde ihre Stimme leiser, sie flüsterte, alle Furcht vergessend, in einer glückseligen Erinnerung — „ich bin auch als mal auf seiner Stub jewesen." Sie seufzte tief auf und strich sich mit beiden Händen das Haar aus dem Gesicht. „Nu weißte alles!"

Alles? — War das auch wirklich alles — alles?! Des Feldwebels Blick blieb auf der Tochter haften, als wolle er in ihrer Seele lesen. Sie hielt den Blick aus.

Halb kühn, halb bang, wartete sie, — was würde er sagen, was tun?! Jetzt hob er die Hand — unwillkürlich kniff sie die Augen zu — jetzt — jetzt würde der Schlag fallen —

„Setz Dich," sagte der Vater.

Erstaunt öffnete sie die Augen weit, seine Stimme klang ja weich.

Ein flüchtiger Sonnenschein war über Rinkes Gesicht geglitten, ruhiger nahm er am Tisch Platz. Gottlob, noch war nichts verloren, es konnte noch alles gut werden! Und rasch flogen seine Gedanken zu Conradi hin. Er atmete tief auf, wie von einer Last befreit, aber dann trommelte er energisch auf die Tischplatte.

„Nu machste aber 'n Ende! So weit, aber nich weiter, hörst Du?! Ich mache Dir keinen Vorwurf, wirst Dir das Nötige wohl alleine sagen können, alt genug biste dazu. Jetzt heißt es: „Ganzes Bataillon — kehrt!"

Sie ließ den Kopf hängen.

Er sprach weiter, scheinbar ohne die Tränen zu bemerken, die über ihre Wangen strömten. Lange redete er auf sie ein, ohne Zorn, ohne Härte — Donnerwetter, konnte er es dem Mädel denn verdenken, daß es in den Clermont verschossen war?! Schneidiger Junge! Und ein Mann von Ehre war's nebenbei auch noch. Ja, ein echter Offizier, nicht nur adlig von Geburt! Rinke fühlte sich ganz beruhigt — nein, da war nichts passiert!

„Heule man nich, Josefine," sagte er zuletzt und strich der Tochter leicht über das Haar. „Danke Gott, bei 'nem andern hättste böse ankommen können. Und nu, Kopf oben! So was vergißt sich, wenn man Mumm hat, und den haste ja. Heirate 'nen braven Mann. Der Conradi wird Dich schon glücklich machen!"

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 23. bis 29. August 1903 auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Kaufmann Thomas Johansen und Ida Thaden; Steinsetzer Karl Meyer; Pfarrer Friedr. Reil und Katharine Schloifer.

II. Geburten.

Sohn der Dienstmagd N. N.; desgl. des Generalagenten Michels; desgl. des Kaufmanns Klöne; desgl. des Eisenbahn-Schlossers Kohrs; desgl. des Zahlmeisteraspiranten Tegtmeier; desgl. des Arbeiters Borries. — Tochter des Schmiedemst. Müller; desgl. des Proprietärs Schildt; desgl. des Museumsdirektors Martin; desgl. des Brauergehilfen Preßel; desgl. der Schneiderin N. N.; desgl des Wirts Niehaus.

III. Sterbefälle.

Lloydkapitän Julius Wilhelm Roben, 60 J.; Hans Ehrich Drees, Gymnasiast, 15 J.; Georg Alex Trzaskaz, 3 M.; Ehefrau Catharine Wilhelmine Willers geb. Heimberg, 62 J.; Ella Alma Schütte, 7 M.; Landmann Friedr. Heinr. Aug. Blumenhorst, 63 J.; Ehefrau Elisabeth Kreymborg geb. Schuh, 53 J.; Haustochter Mathilde Emilie Wilhelmine Dorathee Eilbracht, 25 J.; Schlosserlehrling Ludwig Heinrich Ernst Schipper, 16 J.; Anna Justine Marianne Isern, ohne Beruf, 63 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 23. bis 29. August.

I. Eheschließungen.

Schlosser Adolf Mumme, Drielakermoor, mit Frieda Noll.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters J. W. C. Engelberg; desgl. des Arbeiters Johann Rohje; desgl. des Gendarmerie-Sergeanten Heinr. Meiners; desgl. des Tischlers Martin Bechler; desgl. des Arbeiters C. H. W. Timpe. — Zwillingspaar (Söhne) des Maurers J. D. Vahlenkamp, Drielakermoor. — Tochter des Arbeiters Heinr. Neumann; desgl. des Glasmachers Aug. Banse; desgl. des Glasmachers Julius Noll.

III. Sterbefälle.

Sohn des Schlossers Rob. Mokras, 1 Jahr; Ww. des Wirts Hinrichs, 60 Jahre; Ehefrau des Landmanns Joh. Ernst Schütte, Tweelbäke, 66 Jahre; Sohn des Glasmachers Ad. Christ. Ebert, 3 Monate; Landmann und Holzhändler Joh. Christopher Lange, Moorhausen (Hude), 76 Jahre; Sohn des Arbeiters Joh. Marks, Drielakermoor, 1 Jahr.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 23. bis 29. August 1903.

I. Aufgebote.

Sattler- und Tapeziergehilfe Friedrich Bernhard Heinrich Kroog zu Emden und Haustochter Marie Juliane Ottilie Euphorjine Guth zu Donnerschwee.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Ahlert Friedrich Hinrich Warns zu Donnerschwee (Zwillinge) — Tochter des Buchbindergehilfen Karl Friedrich Heinrich Dierks zu Donnerschwee; desgl. des Schlossers Johann Wilhelm August Siebel zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Ahlert Friedrich Hinrich Warns zu Donnerschwee; desgl. des Eisenbahnschlossers Reinhold Carl Gustav Twen zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Johann Diedrich Oeltjen zu Ohmstede.

IV. Sterbefälle.

Witwe Anna Katharine Margarete Wintermann zu Nadorst, 72 Jahre alt.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen in Oldenburg.

28. Aug.: Segelsch. „Möve", Schier, leer von Bremerhaven. 29. Aug.: Leichter „Bremen 10", Niemann, 250 T. Mergel von Bodenwerder. Segelsch. „Gesine", Janssen, 49 T. Mehl nach Wilhelmsburg. Dampfer „Tellus", Eckmann, 260 T. Pflastersteine von Schweden.

Abgegangen von Oldenburg.

28. Aug.: Segelsch. „Georgine", Prahm, 20 T. Stückgut nach Wangerooge. „Johanne", Lührs, leer nach Grünendeich. „Anna Maria", Nagel, 30 T. Busch nach Schmalenfleth. „Maria", de Brügen, leer nach Elsfleth. 29. Aug.: „Helene", Hanken, 30 T. Steine nach Huntrup. „Gesine", Janssen, leer nach Bremerhaven. Dampfer „Ostsee", Schoon, Ladung Flaschen nach London. Leichter „Handelsblatt", Niemann, Ladung Flaschen nach Hamburg.

Aufruf!

Helft uns!

Wiederum ist unser Schlesien durch Hochwasser schwer heimgesucht worden. Die Ernte ist an vielen Orten völlig vernichtet, die Aecker sind verschlammt und verwüstet. Tausende von Familien sind dem Hunger und der Obdachlosigkeit preisgegeben. Der Schaden ist viel größer als der von 1897.

Damals sind unseren Kreisen von allen Seiten Liebesgaben in reichem Maße zugeflossen. Wenn wir an hochherzige, edle Menschen denken, die uns damals unterstützten, so stehen uns die Oldenburger besonders vor der Seele. Sind doch in einigen Gemeinden des Ammerlandes mehrere Waggon voll Lebensmittel ꝛc. gesammelt worden! Ja, der Herr hat damals Großes an uns getan! Mit dankbarem Herzen erinnern wir uns stets der edlen Geber.

Nun kommen wir wiederum mit der herzlichen Bitte: Helft unsern armen Landsleuten. Die Staatsregierung hat zwar erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt, aber große Aufgaben bleiben noch der privaten Wohltätigkeit. Unsere Kräfte reichen dazu nicht aus, denn wir haben eine so sehr arme Weber- und Gebirgsbevölkerung. Schnelle Hilfe tut not! Für Gaben an Naturalien ꝛc. ist jetzt die Zeit zu ungünstig Darum bitten wir um Geldsendungen. Doppelt gibt, wer schnell gibt!

Die Expedition der „Nachrichten" hat sich zur Entgegennahme von Geldsendungen freundlichst bereit erklärt. Gewiß werden auch die Herren Geistlichen und Lehrer gern Geldspenden in Empfang nehmen und weiter an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Allen Gebern im voraus besten Dank.

Frau von Zastrow, Hartmannsdorf,
Kreis Lauban, Schlesien.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1903 15,806,543 Mk. 30 Pfg

Im Monat Juni 1903 sind:

neue Einlagen gemacht	239,063 „	74 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	173,226 „	12 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1903 sind	18,872,380 „	92 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.)	20,191,867 „	13 „

Verdauungsbeschwerden

werden n. d. Urteil ärztl. Autoritäten am besten d. **Dr. Roos' Flatulin-Pillen** beseitigt, welche sich auch bei **Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen** vorzüglich bewähren.

Original-Schachtel zu Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich.

Ev. Näh. durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.

Best.: Doppl. Natr., Rhab., fl. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeffm., Kümmelöl je 3 Tr.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Immobilverkauf.

Der Schneidermeister **Bernhard Geiken** hier beabsichtigt wegzugshalber sein an der

Bergstraße unter Nr. 16

belegenes **Grundstück** durch den Unterzeichneten zum öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen.

Dritten und letzten Termin habe ich angesetzt auf

Dienstag, den 1. Sept. d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,
in Hilgens Restauration (Markthalle).

Das Haus ist in gutem Zustande und zu 3 Wohnungen eingerichtet; es eignet sich der Lage wegen für jedes Geschäft, namentlich auch für einen Handwerker.

Ein weiterer Aufsatz findet nicht statt.

Der Kaufpreis kann größtenteils stehen bleiben.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Aukt.

Wirtshaus-Verpachtung.

Zwischenahn. Fräulein **E. Harms** beabsichtigt ihre zu **Kaihausermoor** belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Backspeicher, Scheune, Schweinekoven nebst **3 ha Garten- u. Bauländereien, 5 Tagewerk Wiesenland** und **mehreren Jück Moorländereien,** mit Antritt zum 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre anderweit zu verpachten.

In dem Wohnhause wird seit einer Reihe von Jahren Wirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.

Termin zur Verpachtung ist auf

Sonnabend, den 5. Sept. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

anberaumt in dem zu verpachtenden Wirtshause, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

J. H. Hinrichs.

Immobil-Verkauf.

Der Korbmachermeister E. Hirsch zu Oldenburg beabsichtigt fortzugshalber sein hiers. **Brüderstr. Nr. 9** in bestem baulichen Zustande befindliches

Wohnhaus

nebst großer, geräumiger Werkstatt, Einfahrt und Garten mit Antritt zum 1. Novbr. eventl. früher durch den Auktionator **W. Köhler** zu Oldenburg öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist zweiter Termin angesetzt auf

Donnerstag, den 1. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Scheeles** Restaurant, Ziegelhofstraße 1.

Das Immobil paßt besonders für einen Bierverleger oder Tischler, da neben dem Hause sich eine breite Einfahrt befindet, sowie die Werkstatt massiv gebaut und sehr geräumig ist.

In diesem Termine wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt. Sollte indessen ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll die jetzt von Hirsch benutzte Wohnung mit Werkstatt mit Antritt zum 1. Novbr. vermietet werden.

Weitere Auskunft erteilt unentgeltlich

Johs. Athing, Rechtsllr.,
Markt 12 b.

Feldbahn gesucht.

Zwischenahn. Suche für einige Zeit eine

Feldbahn

zu leihen mit 3—4 Kipplowrys und von etwa 300 Mtr. Gleislänge. Feldhus, Gemeindevorst.

Zu v. 1 gr. **Philodendron** (Salonpflanze). Zu bes. vorm. Parkstr. 1.

Kaisers Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Direkter Import von **Kaffee, Tee, Kakao.**

Eigene Kakao- und Schokolade-Fabrik.

Grosser Zucker-Abschlag.

Verkaufsfiliale: Oldenburg,

Markt 22. — Langestrasse 83.

Gras-Verkauf in Ekern.

Zwischenahn. Am

Mittwoch, den 2. Septbr.,
nachmittags,

nach Beendigung des Degodeschen Verkaufs läßt der Kaufmann **Gust. Roggemann** hiers. das **Gras** in seiner zu Ekern belegenen Wiese pfandweise mit verkaufen.

Feldhus, Aukt.

Gras-Verkauf.

Huntlosen. Der Unterzeichnete wird am

Sonnabend, den 5. Sept. d. J.,
nachmittags 4 Uhr anfangend,

30 Tagewerk Ettgrün,

sehr schönes Gras, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich wie bisher versammeln.

L. Meyer.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Der Hausmann **Joh. Oeltjen** zu **Jaderkreuzmoor** beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst belegenen

Immobilien,

als:

1. die geräumigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude mit 23,7773 ha (53 Jück) Marsch- und Moorländereien guter Bonität,
2. die nachfolgenden Stückländereien, als:

Parz.	291/26,	groß	2,5348 ha,
„	281/27,	„	2,7651 „
„	25,	„	1,0897 „
„	28,	„	1,3446 „
„	282/30,	„	1,4943 „
„	29,	„	1,5144 „
„	32,	„	2,9389 „
„	203,	„	2,6948 „
„	323/214,	„	2,7455 „

(liegen fast unmittelbar an der Chaussee Jade-Jaderberg, bester Bonität),

mit Antritt zum 1. Mai k. bezw. 10. November d. J. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen und ist zweiter Verkaufstermin hierzu angesetzt auf

Sonnabend, den 5. Sept. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Oltmanns Gasthof** zu **Jade,** wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden mit dem Bemerken, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag **sofort** erteilt werden soll.

Stechmann, Aukt.

Handwerker-Spar- u. Darlehnskasse zu Oldenburg,

e. G. m. b. H.

Am **15. September d. J.** gelangt der

Check-Verkehr

zur Einführung. Wir vergüten auf Check-Konto 1% unter Reichsbankdiskont, mindestens 2%, höchstens 3%, z. Zt. 3%,

ferner für Einlagen auf halbjährliche Kündigung den jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3%, höchstens 4%, z. Zt. 4%.

Zinsfuß für Darlehen z. Zt. 4½%.

Die Einrichtung des Check-Verkehrs kann auch von Nichtmitgliedern unter gleichen Bedingungen benutzt werden.

Handwerker-Spar- u. Darlehnskasse zu Oldenburg, e. m. u. b. H.
Ernst Gy. L. Neubert.

Neu! Neu!

Kartoffel-Sortiermaschine

Franz Drake, Patent Ohlenbusch,

ist die leichtestgehendste, leistungsfähigste Sortiermaschine der Gegenwart, sortiert sauber in 3 Sorten, verstopft sich nie, und weil mit Rad versehen, leicht von Haus zu Haus zu schieben. Alleinverkauf für das Amt Oldenburg ist mir übertragen. Preis der Maschine 85 M.

J. F. Borgmann,
Oldenburg, Pferdemarkt 1.

Achtung!

Für Barbier u. Zahntechniker.

In einer verkehrsreichen Straße, 1 Minute vom neuen Bahnhof, ist ein **feines Barbier-Geschäft** zu verkaufen. Wöchentliche Einnahme beträgt 70—80 M. Großer Laden mit 4 Zimmern. Miete 600 M jährl.

Kunst,
Kiel, Königs-Weg 1.

Ettgrün-Verkauf

für Herrn **Gutsbesitzer Funch** zu **Loy** wird fortgesetzt

Sonnabend, 5. Septbr. cr.,
präzise 3 Uhr,

in **Ipwege** (ol. Röben Stelle) auf der „Oldewisch" anfangend,

präzise 6 Uhr,

auf den Schafsücken in Loyermoor.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zwangs-versteigerung.

Am Dienstag, den **1. September** d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hierselbst:

1 Sofa, 2 Sessel, 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Sofatisch, 1 Schaukelstuhl, 1 Kaffeetisch, 1 Nähtisch und div. Bilder

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Bürgerlichen Mittagstisch 60 ₰ Kurwickstraße 35.

Ein **Haus** mit 3 Unterw. u. Gemüsegarten zu verk. Geringe Anzahlg. Anzufr. Bürgereschstr. 2 in Oldenburg.

Rastede-Südende. Habe zwei beste, deckfähige **Eber** zu verk.

H. Kuck.

Seefeld. Unter meiner Nachweisung ist ein

durchaus gutes Manufaktur-, Kurz-, Porzellan- u. Kolonialwaren-Geschäft

aus besonderen Gründen **unter sehr günstigen Bedingungen** zu kaufen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden und wird weitere Auskunft gerne erteilt.

H. von Nethen.

Aussteuer-Artikel,

wie: Leinen, Halbleinen, Inlitts, baumw. Bettzeuge, Kattune, bwl. Leinen, Handtücher rc.,

verkaufe trotz der hohen Baumwoll-Steigerung zu alten billigen Preisen.

F. Ohmstede,
Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Die Ausübung der **Jagd** auf unseren Ländereien nehmen wir hiermit zurück.

Gerh. v. Bloh.
Wilh. Scheide.
Joh. Sandmann.

Blendend weiße Wäsche

erzielen Sie leicht durch Einkauf von

Soda, Bleichsoda, Kern- u. Schmierseife, Seifenpulver rc. in der **Drogenhandlg. von Apotheker E. Sattler,** Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

Dienstag frische Seefische.

Nadorsterstraße 40.

Billig zu verk. eine **Kommode,** neu. Ziegelhofstraße 15.

Ges. eine gut erh. **Nähmaschine.** Off. u. **S. 790** an die Gesch. d. Bl.

Eine in der Nähe von Jever, an der Chaussee, belegene

Restauration,

verbunden mit

kaufmännischem Geschäfte,

ist unter meiner Nachweisung **zu verkaufen.** — Antritt beliebig. — Sehr schöne Lage. — Wohnräume, Saal, Veranda, Stall, großer Luft- und Gemüsegarten, Kuhweide. — Nachweisbar großer Umsatz in beiden Geschäften. Verkaufsbedingungen günstig. Auskunft erteilt unentgeltlich

Jever. H. A. Meyer,
beeid. Auktionator.

Maler-Gewerks-Krankenkasse.

General-Versammlung

am Dienstag, den 1. Sept., abends 8½ Uhr, im **oberen Saale** der **Markthalle.**

Tagesordnung: Aenderung des Statuts und Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Veteranen Kam. Heinemann versammeln sich die Mitglieder am Montag, den 31. August, um 3½ Uhr nachmittags in Willers' Wirtshause hiers.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Sandhatten.

Am Sonntag, den 6. September:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet

J. F. Harms.

Vortrag

von

Frl. Ottilie Hoffmann

aus **Bremen**

am Mittwoch, den 2. Sept.,
abends 8 Uhr,

im großen Saale der „Union":

„Die Bekämpfung des Alkoholismus in der Erziehung u. im häuslichen Leben."

Nach dem Vortrag findet **Diskussion** statt.

Eintritt frei. Zur Deckung der Kosten sind Büchsen aufgestellt.

Landesbibliothek Oldenburg

Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.

Fernspr. Nr. 2.

Telegramme: Cementwerke Wunstorf.

Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit, Volumbeständigkeit und Mahlfeinheit.

Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.

Marke I. Ranges. Rein graue Farbe!

Marke I. Ranges. Höchste Festigkeiten!

Bestehen d. Fabr. seit 1889. Produktion: 400 000 Fass pro Jahr.

Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.

Fabrikmarke.

Nachrichten für Stadt u. Land

offerieren

billigste und geschmackvollste Anfertigung sämtlicher Arten von

Druckarbeiten

als da sind:

Briefbogen, Postkarten, Couverts, Rechnungen, Geschäftsempfehlungen, Formulare, Preislisten, Visitenkarten, Plakate u. s. w.

Spezialität

Broschüren, Kataloge

in

Buntdruck.

Kostenanschläge gratis.

Auktion.

Im Auftrage werde ich die zum Nachlaß des weil. Registrators a. D. **Danke** hiers. gehörigen Sachen und einige zugebrachte Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist am

Freitag, den 4. Sept. d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd.,

im Saale des Herrn **Lochmann**, Hotel „Deutscher Kaiser" hiers., Langestraße, verkaufen.

Es kommen namentlich zum Verkauf:

1 nußb. Möblement mit rotem Plüschbezug (1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle), 1 Sofa u. 2 Sessel m. Moquettbezug, 3 Sofatische, 1 Blumentisch, div. Tische, div. Spiegel, div. Stühle, 1 Lehnstuhl, 2 Kleiderschränke, div. Garderobenständer, 1 Kommode, 1 kl. Koffer, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 eis. Bettstelle, 2 Sprungfedermatratzen, 2 einsch. Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 2 vollst. Betten, 1 Kinderbett, versch. Bettstücke u. Steppdecken, 1 Teppich, 2 Vorleger (Fell), versch. Kleidungsstücke, versch. Lampen, 8 Fach Gardinen m. Bogen u. Rosetten, Bilder, Nippes 2c., 1 Kaffeeservice, 1 Likörservice, 1 Bierservice, 1 Tafelwage, Kannen, Töpfe, Pfannen, überhaupt vollst. Kücheneinrichtung, 1 Waschtisch, versch. Gartengerätschaften, 1 gr. Waschbalje, 1 Wäschekorb, 1 Waschkessel, 1 Drahtleine, 1 Wäscherolle und was sich sonst im Haushalte vorfindet;

ferner:

1 gut erhaltenes Damen-Fahrrad, 1 do. Herrenrad, 1 Doppelpumpe (Kupfer) mit Bleirohr, 2 wenig getragene Herren-Anzüge, 1 fast neuer Eisenbahnuniformrock, 1 Gropenkarre, 1 Schleifstein.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Fernsprecher 536. Auktionator.

Der Deutsche Schwesternverein,

welcher über immer mehr vorzügliche Arbeitsfelder verfügt,

bittet Schwestern u. Schülerinnen,

sich ihm sofort anzuschließen.

Sofort Pensionsberechtigung.

Anfragen erledigt die verantwortliche **Leiterin** Frau Oberin **von Schlichting, Hamburg,** Innocentiastr. 78.

Günst. Hof-Verkauf!

in Holstein, höchst vorteilh. an Stadt u. Bahn beq. bel., m. **330** Morg. s. kleef. Bod., arrondiert, gute Geb. 2c., s. m. voll. Ernte u. Inv., 7 Pf., 30 Stck. Hornvieh 2c., s. billig f. **M. 85,000.—** m. ca. **M.** 25,000.— Anz. verk. w.

Näh. d. **L. H. Ehrich, Hamburg,** Weidenstieg 4.

Gras-Verkauf

in

Specken und Ekern.

Zwischenahn. Auf dem Torfwerk Specken sollen am

Mittwoch, den 2. Septbr.,

nachm. präzise 2 Uhr anfgd.,

plm. 150 Scheffelsaat gut stehendes Dreschengras,

zweiter Schnitt, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich beim Arbeiterhause einfinden.

Ferner läßt alsdann **Fräulein Meta Degode in Ekern**

das Nachgras in ihrer Wiese an der Aue

pfandweise verkaufen.

Versammlung gegen **4 Uhr beim Eingang zur Wiese.**

Feldhus, Auktionator.

Eine in **Bant** bei Wilhelmshaven an guter Lage belegene

Gastwirtschaft mit Stallung

soll zum 1. November d. Js. anderweitig **verpachtet** werden; späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Nur solvente, durchaus tüchtige gelernte Gastwirte wollen sich unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse und unter **B. P. 4502** bei Rudolf Mosse, Bremen, schriftlich melden.

Zu verkaufen **1 Ackerwagen** und **1 Federwagen,** als Brot- od. Milchwagen geeignet. Osternb., Langenw. 26.

Ca. 2000 gebrauchte Mauersteine für 20 Mk. zu verkaufen.

A. Claußen,

Häusingstraße 8, am Markt.

Gut erh. **Damenrad** zu k. gei. Off. mit Pr. u. **S. 791** an die Exp. d. Bl.

Garantiert chemisch rein!

Dursthoff's Seifenpulver

ist seit Jahren das bestbewährteste Waschmittel

Versand u. Export nach allen Welttheilen

Verlangen Sie es überall.

Freunden eines **wirklich guten** und sehr **wohlbekömmlichen Traubenweines** empfehle ich meinen garantiert unverfälschten

1901er Rotwein.

Ders. kostet im Faß v. ca. 30 Ltr. an

58 Pfg. p. Liter

u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. p. Fl. v. ca. 3/4 Ltr. **einschließlich Glas.**

Als Probe versende ich 2 verschiedene Fl. per Post. — Preisliste frei.

Zahlreiche Anerkennungen.

Carl Th. Oehmen,

Coblenz a. Rh. 872.

Weinbergbes. u. Weinhandlg.

Wegzugsh. zu verk. mahag. Vertikom, dito Herren-Schreibtisch u. Spieltisch, 2tür. Kleiderschr., Küchenschr. u. Tisch, Bücherschr., Bettstelle mit Springfederrahmen, Tafelhr mit Konsole, Blumenborte. Zu beseh. vorm. 10—2, nachm. 3—5. Heiligengeistwall 4, 2. Etage.

Zu **Einmachezwecken** empfehle:

ff. Moselweinessig, Speiseessige, Franzbranntwein, Arrak und Rum.

A. Neumeyer,

Ritterstr. 15.

Eduard F. C. Duden,

Oldenburg u. Jever.

Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Telephon- u. Telegraphen-Anlagen.

— Ia. Referenzen. —

Lager elektr. Apparate und Bedarfsartikel für Stark- u. Schwachstrom.

Elektrotechn. Werkstätte für Reparaturen jeder Art.

Ingenieurbesuch, Anschläge und Preislisten kostenlos.

Ich liefere jetzt brauchbare

Kartoffel-Ausrodemaschinen

zur Probe, wenn diese mir **4 Wochen vorher** bestellt und die Frachtkosten von und zur Fabrik vergütet werden.

Es dürfte sich empfehlen, wenn einige Landwirte zusammen eine Maschine anschaffen.

Die eventuellen Probekosten für den einzelnen sind dann gering.

Leer. J. L. Schmidt.

Eig. Werkstätte. Eig. Monteur.

A. H. Oetken, Nelkenstr. 7

Maler und Glaser.

Rheumatismus-

u. Gicht-Kranken teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, Köchin, München, Buttermelcherstr. 11 I.

Gebrüder Kahn,

Dortmund,

empfehlen sich als

Viehkommissionäre

für den

Dortmunder Fettviehmarkt.

Kaufe gut gewonnenes **Kuhhen.**

G. Maas, Alexanderstr. 23.

Gothaer Geld-Lotterie.

Ziehung 2.—5. Septbr.

Lose 1/1 M. 30, 1/2 M. 15, 1/5 M. 6, 1/10 M. 3,

empfiehlt die Hauptkollektur

Otto Wulff,

Oldenburg i. Gr.

Zu kaufen gesucht ein **Papageibauer.** Achternstr. 63.

Damen find. ruh. diskr. Aufenthalt bei Frau **Munzel,** Heb., Hannover, Grupenstr. 2.

Geschäftshaus, Langestraße,

habe ich zu beliebigem Antritt zu verkaufen. **Rud. Meyer,** Aukt.

Neues Delikat.-Sauerkraut

Pfd. 15 Pfg.

Georg Müller, Hoflieferant.

Die **besten**

Jagd-Patronen,

rauchlos u. Schwarzpulver,

sowie

Jagd-Flinten

und

Jagd-Gerätschaften

aller Art

empfiehlt

W. Tebbenjohanns,

Markt 3,

— gegenüber dem Rathause. —

Versand frei.

Wirtschaft mit großem Garten

habe ich zu beliebigem Antritt zu verkaufen, Anzahlung gering.

Rud. Meyer, Aukt.

---

6. u. 7. Buch

Mosis,

das Geheimnis aller Geheimnisse, versiegelt, 400 Seiten stark, geb., statt Mk. 7.50 nur noch Mark 3 gegen Nachn. Adresse: Albert Gebhardt, Nürnberg, Zeltnerstr. 30.

Täglich frische **Weintrauben** (italienische) a Pfund 60 ₰.

C. Soltau, Haarenstr. 48.

Fertige Kochkisten jeder Größe, **Selbstkocher, Kochkisten-Töpfe** in größter Auswahl empfiehlt

J. H. C. Meyer, am Markt.

Oefen in neuesten Modellen, Füllregulier- u. Dauerbr.

Original - Musgrave - Irische Oefen für **jedes** Brennmaterial, mit **sicherster** Regulierung.

Kochmaschinen in großer Auswahl in **einfacher** u. **emaill.** Ausstattung.

Kesselöfen, gußeis. u. schmiedeeis., **roh, inoxydiert, granitemailliert.**

J. H. C. Meyer, am Markt.

Brombeeren

nur hochreif, kauft

Carl Wille.

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.

Preisl. gratis, belehr. illustr. Kalalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken.

Medizinisches Warenhaus Wiesbaden T 62.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Heß; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg